

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

**BERÜHRUNGEN UND
AUSSEINANDERSETZUNGEN DES DEUTSCHEN
UND TSCHECHISCHEN BILDUNGSSYSTEMS IN
BLISOWA**

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Kristýna Kubíková

*Specializace v pedagogice
Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání*

Vedoucí práce: PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.

Plzeň, 2014

Ich erkläre hiermit wahrheitsgemäß, dass ich die eingereichte Abhandlung selbstständig angefertigt habe und lediglich die im Quellenverzeichnis angegebenen Quellen und Literatur verwendet habe.

Pilsen, 14. 4. 2014

.....
Eigenhändige Unterschrift

An dieser Stelle möchte ich mich hauptsächlich bei dem Leiter meiner Bachelorarbeit PhDr. Jiří Stočes, Ph.D. bedanken, der mir wertvolle Ratschläge leistete. Danksagung gehört sehr hilfsbereiten, netten und freundlichen Angestellten und der Leitung des Staatlichen Bezirksarchiv Taus mit Sitz in Bischofteinitz für die Hilfe mit der Suche nach den Quellen. Zuletzt möchte ich noch einen Dank auch meiner Familie und Freunden abstaten.

1 Inhaltsverzeichnis

1	INHALTSVERZEICHNIS.....	1
2	EINLEITUNG.....	3
3	ERSTE SCHRIFTLICHE ERWÄHNUNGEN VON DER GEMEINDE BLÍŽEJOV	5
4	DAS TSCHECHISCHE SCHULWESEN IN BLÍŽEJOV.....	6
4.1	UNTER DEM GESICHTSPUNKT DER GESCHICHTE.....	6
4.1.1	1896 – 1918.....	6
4.1.2	1918 – 1945.....	7
4.1.3	1945 – 1953.....	8
4.2	DIE GEBÄUDEN.....	9
4.3	DAS LEHRERKOLLEGIUM UND INSPEKTOREN.....	11
4.3.1	<i>Leitung</i>	11
4.3.2	<i>Lehrerkollegium</i>	11
4.3.2.1	Von den Anfängen bis zu dem Anfang der zweiten Weltkrieg.....	12
4.3.2.2	Nach dem zweiten Weltkrieg.....	12
4.3.3	<i>Inspektoren</i>	13
4.4	RELIGION.....	14
4.5	DIE FÖRDERER DER TSCHECHISCHEN SCHULE IN BLÍŽEJOV UND DIE FÜRSORGE FÜR DIE ARMEN SCHÜLER.....	15
4.5.1	<i>Von den Anfängen des tschechischen Schulwesens bis zu der Trennung der Sudeten</i>	15
4.5.2	<i>Von der Befreiung bis zu dem Jahr 1953</i>	15
4.6	TSCHECHISCHE VEREINE UND SCHULZIRKEL.....	16
4.7	DIE VERANSTALTUNGEN UND FESTE DER TSCHECHISCHEN SCHULE.....	18
4.7.1	<i>Feste</i>	18
4.7.2	<i>Die Theateraufführungen der Schule</i>	19
4.7.3	<i>Die Filmvorführungen und Theateraufführungen für Schulkinder</i>	21
4.7.4	<i>Ausflüge</i>	21
4.7.5	<i>Beiträge der Kinder in außergewöhnlichen Situationen des Staates</i>	22
5	DAS DEUTSCHE SCHULWESEN.....	23
5.1	DIE GESCHICHTLICHE ANGABEN, DIE IN DEN TSCHECHISCHEN SCHULCHRONIKEN DER GEMEINDE BLÍŽEJOV FEHLTEN.....	23
5.2	LEITUNG UND LEHRERKOLLEGIUM.....	24
5.3	INSPEKTOREN.....	25
5.4	FEIERTAGE UND VERANSTALTUNGEN DER SCHULE.....	25
5.5	AUSFLÜGE.....	26
5.6	DIE FÖRDERER DER SCHULE UND FÜRSORGE FÜR DIE KINDER.....	27

6	VERGLEICH DER EINTRÄGE IN DER DEUTSCHEN UND DEN TSCHECHISCHEN SCHULCHRONIKEN DER GEMEINDE BLÍŽEJOV	28
6.1	EINTRÄGE IN DEN TSCHECHISCHEN SCHULCHRONIKEN VOR DER ENTSTEHUNG DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK	28
6.2	VERÄNDERUNGEN IN DEN EINTRÄGEN IN DEN SCHULCHRONIKEN NACH DER ENTSTEHUNG DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK	29
6.3	EINTRÄGE IN DEN TSCHECHISCHEN SCHULCHRONIKEN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG IN BLÍŽEJOV	30
6.4	THEMATIK DER EINTRÄGE IN DER DEUTSCHEN SCHULCHRONIK AB DEM SCHULJAHR 1926/1927 BIS ZUR VERTREIBUNG DER DEUTSCHEN	32
7	DIE BERÜHRUNGEN UND AUSEINANDERSETZUNGEN	34
7.1	ALLGEMEINE AUSEINANDERSETZUNGEN	34
7.1.1	<i>Der Deutsche Schulverein und Ústřední matice zemská</i>	<i>34</i>
7.1.2	<i>Deutscher Böhmerwaldbund.....</i>	<i>34</i>
7.1.3	<i>Národní jednota pošumavská.....</i>	<i>34</i>
7.2	KONKRETE BEISPIELE DER AUSEINANDERSETZUNGEN IN DER GEMEINDE BLÍŽEJOV ..	36
7.3	DIE BERÜHRUNGEN	38
7.4	DER KAMPF UM DIE TSCHECHISCHEN SCHÜLER.....	38
8	ZUSAMMENFASSUNG	40
	SUMMARY.....	41
9	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	42
9.1	QUELLEN	42
9.1.1	<i>Gedruckte Quellen</i>	<i>42</i>
9.1.2	<i>Archivalien.....</i>	<i>42</i>
9.2	LITERATUR	42
	ANHANG	43

2 Einleitung

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen dem tschechischen und deutschen Schulwesen zwischen den Schuljahren 1926/1927 bis 1944/1945 (bei der deutschen Schule) und den Schuljahren 1896/1897 bis 1952/1953 (bei der tschechischen Schule) in der Gemeinde Blížejev¹, die sich im Grenzgebiet des Böhmens und Deutschlands befindet. In dieser Gemeinde gab es in dem Zeitraum, den ich vorwiegend verfolge (d. i. 1896/1897 – 1944/1945) eine deutschsprachige Majorität. Die Tschechen, die in diesem Bezirk lebten, fühlten einen großen Druck ausgehend von der überwiegend vorherrschenden deutschen Sprache und Kultur. Deshalb wurde in Blížejev im Jahr 1896 eine einklassige Schule errichtet, die den Tschechen die tschechische Sprache bewahren helfen sollte. Im Schuljahr 1936/1937 wurde für die Tschechen ein großes neues Schulgebäude mit einem anliegenden Stadion, wodurch die scharfe Auseinandersetzung noch mehr zum Ausdruck kam. In Bezug auf Minoritäten ging es hier nicht nur um Kampf zwischen Tschechen und Deutschen. In allen Ländern, wo die Minderheiten auftraten, mussten sie festgelegte Regeln und Rechte diesen Ländern respektieren.

Diese Minderheitenrechte, die von den Regierungen erlassen wurden, waren für die Minoritäten häufig begrenzend. Diese rechtliche Seite, die mit dem hier bearbeiteten Thema zusammenhängt, ist für meine Auffassung der wissenschaftlichen Betrachtung des deutschen und tschechischen Schulwesens nicht so bedeutend, deshalb wird sie nur in einem notwendigen kurzen Überblick erwähnt.

Mein Interesse gilt der Erfassung der Probleme und Situationen, die zwischen beiden Sprachgruppen entstanden, zu erfassen. Im Allgemeinen wurden folgende Fragen beantwortet: Wie wurde der Unterricht von den historischen Ereignissen beeinflusst? Wie verteidigten sich die Angestellten der Schulen (Verwalter, Chronisten) in ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten „Nationalität“ gegen andere Nationalität (gegen den deutschen Einfluss)? In welchen Situationen arbeiteten die Leiter der Schulen zusammen oder welche Veranstaltungen wurden zusammen ausgetragen? Das Ziel dieser Bachelorarbeit besteht darin, den Einfluss der Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen auf das Schulwesen in Blížejev zu erfassen. Die komplexe Darstellung gliedert sich in drei Zeiträume gegliedert, damit die Angaben eine übersichtliche Gesamtübersicht liefern.

¹ In der deutschen Sprache wurde vorwiegend als Blisowa angegeben.

Die verwendete Informationen wurden hauptsächlich aus den erhaltenen Schulchroniken entnommen, die in Staatlichen Bezirksarchiv Taus mit Sitz in Bischofteinitz (SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně) aufbewahrt werden und die in digitaler Form bis zum Jahr 1938/1939 auch per Internet ([www. portafontium.cz](http://www.portafontium.cz)) für die Öffentlichkeit zugänglich sind.² Falls bei der Information eine Angabe über der Herkunft nicht vorkommt, wurde sie laut einer den Schulchroniken abgeleitet.

Im Anhang befinden sich die Tabellen mit der Anzahl der Schüler, dann über die Örtlichkeiten aus denen die Kinder stammten und eine Graphik, die die Autorin selbst aus den erhaltenen Angaben erarbeitete, am Ende sind die Fotografien beifügt, die aus der Schulchroniken der Gemeinde Blížejev entnommen sind.

Die Worte des Direktors J. F. Svoboda anlässlich der Grundsteinlegung der neuen Schule in Blížejev im Jahr 1935 bringen den Anlass zur Wahl des Themas meiner Bachelorarbeit besser zum Ausdruck: „Der gebildete Geist und ein edelmütiges Herz ist ein wertvolles Eigentum, das niemand entwenden kann.“³

² SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, OŠ a MŠ Blížejev, *Kronika obecné, měšťanské a národní školy 1927-1944*, i. č. 162; SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*; SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, OŠN Blížejev, *Kronika obecné školy 1927-1953*, i. č. 106.

³ SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*. S. 152-153. „Vzdělaný duch a šlechetné srdce jsou vzácné statky, kterých nikdo odciziti nemůže.“

3 Erste schriftliche Erwähnungen von der Gemeinde Blížejov

Das Dorf Blížejov ist eine alte Siedlung mittelalterlicher Herkunft. Sie gehörte zu der vorherigen Herrschaft in Nahošice und eine lokale Kirche des heiligen Martins hatte schon im Jahr 1348 ihren eigenen Pfarrer. Im Mittelalter und in der Neuzeit wurde in Blížejov eine Reihe von den tschechischen Besitzern abgelöst. Nach der Schlacht am Weißen Berg wurde der Anteil der Deutschen in der Gemeinde gestiegen, aber sie wurde nicht völlig eingedeutscht. Darüber schrieb der Autor des Jubiläumsbroschüre zur Gründung der neuen tschechischen Schule J. F. Svoboda folgende: „Davon (von der nicht Eindeutschung der Gemeinde) zeugt in erster Linie die Tatsache, dass hier bis zum Jahr 1870 eine utraquistische Schule bestand. Bis zum Ende der sechziger Jahren des neunzehnten Jahrhundert war für die ganze Pfarrgemeinde Blížejov eine einklassige utraquistische Schule, in die die Kinder aus der angeschlossenen Ortschaften gingen. Im Jahr 1870 wurde die tschechische Gemeinde Přívozec und Chotiměř mit der Ortschaft Františkov abgeschult. In Blížejov selbst, wurde die utraquistische Schule in eine Volksschule mit der deutschen Unterrichtssprache umgewandelt, die weiterhin die Kinder aus der angeschlossenen Ortschaften Nahoschitz⁴ und Murchowa⁵ besuchten.“⁶

⁴ Nahošice.

⁵ Mrchojedy.

⁶ SVOBODA, Jan Fr.: *Slavnostní jubilejní spis k čtyřicetiletému trvání české školy a k otevření Benešovy státní obecné a měšťanské školy v Blížejově*, Plzeň 1937, S. 10-11.

4 Das tschechische Schulwesen in Blížejev

4.1 Unter dem Gesichtspunkt der Geschichte

4.1.1 1896 – 1918

Die erste tschechische Schule in der Gemeinde Blížejev wurde im Jahr 1896 gegründet. Anlass dazu war der Wunsch der tschechischen Minderheit, die sich an den tschechischen Verein namens Ústřední matice školská⁷ wendete. Der Verein ÚMŠ beauftragte mit dieser Aufgabe Herrn Pavlík, dank dem das Gebäude bis zum August 1896 gebaut und im September desselben Jahres eingeweiht worden war.⁸ In dieser Gemeinde befand sich schon vorher eine deutsche Schule mit zwei Klassen, deshalb wurde noch eine tschechische Schule errichtet. Der Betreuungsort wurde schon im Jahr 1897/1898 gegründet und im selben Jahr auch der Garten mit dem Sportplatz. In die tschechische Schule in Blížejev gingen die Schüler aus den anliegenden Ortschaften. Die Schule war laut der zugänglichen Quellen privat, ohne den Schulrat. Im Vergleich zu den deutschen Schulen, die der Bezirksschulrat mit Sitz in Bischofteinitz hatten.⁹ Im folgenden Schuljahr 1898/1899 gehörte die tschechische Schule zu dem Bezirksschulrat mit Sitz in Taus.¹⁰

Die Suppenküche für die Verpflegung der armen Schüler in den Wintermonaten funktionierte seit dem Jahr 1900/1901. Der Betreuungsort wurde im Schuljahr 1907/1908 geschlossen und an dessen Stelle der wurde eine zweite Klasse eröffnet, da die Zahl der Schüler stieg. Besonders interessant sind die Angaben über aufgetretenen Epidemien in der Schule, aufgrund deren die Schule für kürzere Zeit geschlossen werden musste.

Im Jahr 1914 wurde der Thronnachfolger Franz Ferdinand und seine Frau getötet, was zur Kriegserklärung gegen Serbien führte und den Ersten Weltkrieg verursachte. Der Krieg brachte für viele Menschen Armut und Mangel, und der Einsatz von Kindern als Arbeitskräfte war eine der Folgen. Im Jahr 1917 wurde der Tod des Kaisers Franz Josef I. und sein Nachfolger Karl mit seiner Frau Zita erwähnt.

⁷ Ústřední matice školská wurde häufig als der Gegenpol des deutschen Schulvereins bezeichnet. Weiter wird die Kürzung „ÚMŠ“ verwendet.

⁸ Vgl. SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, OŠN Blížejev, *Kronika obecné školy 1927-1953*, i. č. 106, S. 3.

⁹ Vgl. Ebenda, S. 7-8.

¹⁰ Vgl. Ebenda, S. 9.

4.1.2 1918 – 1945

Mit der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik (28. 10. 1918) veränderte sich die Situation der tschechischen Schule im Grenzgebiet wesentlich, und zwar zum Besseren. Das Resultat der Volkszählung in Blížejev im Jahr 1921 ergab folgendes Bild: 317 Einwohner, davon 112 Tschechen und 200 Deutschen, die Angehörigen der anderen Nationalitäten wurden mit 5 beziffert.¹¹ Die deutsche Majorität wurde in Bezug auf Bildung und Wissenschaft für die Stärkere gehalten. Einen großen Teil der Tschechen bildeten Bahnbeamte und Bahnangestellte.

Im Jahr 1928 wurde der Betreuungsort der tschechischen Schule wieder in Betrieb genommen und eine neue tschechische Bürgerschule eröffnet. Die Bürgerschule wurde zunächst in einem Raum in der hiesigen Gaststätte von Matěj Kůst untergebracht. Es wurde ein spezieller Ortausschuss für die Minderheitsbürgerschule gegründet. Der Ausschuss wurde von Eltern der Kinder ergänzt. Die unangemessene Örtlichkeit der Schule wurde mehrmals nicht nur von den Geldgebern des tschechischen Schulwesens kritisiert, es bestand der Wunsch nach einem neuen, tauglicheren Gebäude.

Im Schuljahr 1932/1933 wurden zwei Räumen fürs Büro des Direktors und Kabinett errichtet. Nach unendlichem Warten entstand im Dezember 1935 eine Kommission für den Aufbau des neuen Schulgebäudes und im März 1936 wurde eine Baugenehmigung erteilt.¹² Am 7. 3. 1936 wurde eine Genossenschaft für die Errichtung des elektrischen Stromnetzes in Blížejev errichtet und am 3. 9. 1936 wurde in Blížejev zum ersten Mal mit elektrischem Strom geleuchtet. Die Ausgaben dafür betragen 37.000,- Kronen.¹³

Das neue Gebäude der tschechischen Schule in Blížejev wurde am 30. Mai 1937 feierlich eröffnet und der Bau kostete mehr als eine Million Kronen. Die Volksschule und Bürgerschule in Blížejev wurden dorthin zusammengelegt.¹⁴ Die Tschechen in Blížejev konnten sich aber nicht lange über die Eröffnung des neuen Schulgebäudes freuen,

¹¹Vgl. SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 1.

¹²Vgl. SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*. S. 153.

¹³Kronen d. h. die tschechoslowakische Währung. Mehr über die Einführung des elektrischen Stroms befindet sich in: SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*. S. 156.

¹⁴Mehr Informationen und das Programm der Eröffnungsfeiertage sind zugänglich in: SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 180 ff.

weil die öffentliche Äußerung des Hasses der Deutschen und die Tatsache des Kampfes im Grenzgebiet an der Intensität zunahmen.

Im August 1938¹⁵ besetzte Blížejev Wehrmacht und viele Tschechen flohen. Mehr dazu in dem Kapitel 4. 1. (Die geschichtliche Angaben, die in den tschechischen Schulchroniken fehlten). Die Tschechen, die den Krieg überlebten, sind in ihre beschädigten Häuser zurückgekehrt. Nach dem Schuljahr 1938/1939 wurden keine Informationen mehr über den Schulbetrieb aufgezeichnet, diese wurden retrospektiv erst nach der Befreiung (1945) erstellt.

4.1.3 1945 – 1953

Am 6. 5. 1945 wurde die Gemeinde Blížejev befreit (durch die amerikanische Armee) und ein „Revolutionärsortsausschuss“¹⁶ der Tschechen errichtet. Die tschechische Schule (Kindergarten, Volksschule und Bürgerschule) wurde einstweilig in den Gebäuden in Přiwosten¹⁷, Nahoschitz¹⁸ und Milawetsch¹⁹ eröffnet. Im August 1945 wurde den „Revolutionärsortsausschuss“ durch den neuen „Ortsnationalalausschuss“²⁰ ersetzt. Die Vertreibung der Deutschen aus Blížejev wurde in den tschechischen Ortsquellen als allmählicher Vorgang beschrieben, wegen des Bedarfs an Arbeitskraft sind zunächst nur die Deutschen nach Deutschland deportiert worden, die nach der Besetzung der Sudetengebiete in der Gemeinde eingezogen waren. Bei der feierlichen Eröffnung der tschechischen Schule nach dem Zweiten Weltkrieg hielt der neue Direktor Vavřinec Němec eine Rede, in der er über die Wichtigkeit des Schulwesens für das Volk sprach und aus der in der Chronik angegebenen Abschrift ist eine erhebliche Antipathie gegen den Deutschen zu herauszulesen.²¹ Direkt im Schuljahr nach der Befreiung entstand der Sprengel des Schulausschusses²².

¹⁵ Zu der Situation nach der Zweiten Weltkrieg sind die Informationen hier eingetragen: SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 234 ff.

¹⁶ Revoluční místní výbor.

¹⁷ Přivozec.

¹⁸ Nahošice.

¹⁹ Milavče.

²⁰ Místní národní výbor.

²¹ Die Rede des Direktors zur Anlass der Eröffnung der tschechischen Schule nach dem zweiten Weltkrieg befindet sich in: SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev, č. f. 13. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*. S. 237 – 242.

²² Újezd školního výboru.

Am 1. 9. 1945 wurden die Grundstücke der deutschen Anlieger verteilt und die Ziegelei verstaatlicht. Die organisierte Vertreibung der Deutschen aus Blížejov wurde hauptsächlich am 17.5. 1946 realisiert, als 161 Deutschen abtransportiert wurde. Die Deutschen, die in einer gemischten Ehe mit einem Tschechen lebten, konnten bleiben und die Arbeiter aus der Ziegelei blieben bis zum Juli 1946. In diesem Jahr gewannen die Kommunisten die Wahlen. Die Regierung unter dem Vorsitzenden Klement Gottwald begann mit der Planung für den zukünftigen Wiederaufbau des Staates. Die Abdankung des Präsidenten Eduard Beneš und der Amtsantritt des neuen Präsidenten Klement Gottwald brachte ein neues Schulgesetz im Jahr 1948. Zum Vorsitzenden der neuen Regierung wurde Antonín Zápotocký ernannt und Minister für das Schulwesen wurde Zdeněk Nejedlý. Der Einfluss der Sowjetunion und der Kommunistischen Partei in der Tschechoslowakischen Republik stieg an. Anlässlich der Tatsache des Umorganisierens des Schulwesens nach sowjetischem Vorbild wurde das Jahr 1953 als das letzte Jahr von Bedeutung für das Thema der vorliegenden Arbeit betrachtet.

4.2 Die Gebäuden

Die erste tschechische Schule wurde an dem Baugrundstück des tschechischen Anwohners Ondřej Brož in Blížejov im Jahr 1896 gegründet. Der Aufbau der ersten tschechischen Schule kostete 8950,- Florins.²³ Im darauffolgenden Jahr wurde ein Betreuungsort errichtet, der aber zusammen mit der zweiten Klasse der Volksschule schon im Ersten Weltkrieg geschlossen wurde. Im Schuljahr 1926/1927 wurde in Blížejov eine tschechische Bürgerschule eröffnet und auch über den Aufbau eines Kindergartens und eines neuen Betreuungsortes wurde diskutiert. Am 2. September 1928 wurde der Kindergarten eröffnet. Die Frage nach einem neuen, besseren Gebäude wurde immer dringender.

Im Jahr 1934 waren die Klassen so verteilt: Kindergarten – 2 Räume des Hauses Nr. 81, wo auch die Mädchen aus der Bürgerschule Kochen lernten, die Volksschule befand sich im sogenannten „Lukavský Betreuungsort“ und 5 Klassen der Bürgerschule in der vorherigen Schule von ÚMŠ. Schon im Jahr 1935 waren die Kinder also auf 4 Gebäuden verteilt. Der Kindergarten befand sich im Gebäude Nr. 85, die Volksschule in den Gebäuden Nr. 54 und 48, und die Bürgerschule in den Häusern Nr. 48 und Nr. 67 (Betreuungsort).

²³ SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, OŠN Blížejov, *Kronika obecné školy 1927-1953*, i. č. 106, S. 3ff. Die Florins oder auch Gulden auf Tschechisch „Zlatý“, d. h. die Währung von Österreich-Ungarn.

Eine große Veränderung zum Besseren bedeutete der Aufbau der neuen tschechischen Schule, namens „Benešova státní národní a mateřská škola“.²⁴ Zur Feier der Grundsteinlegung dieser Schule wurde von dem Direktor Jan František Svoboda eine Broschüre herausgegeben. Die beteiligten Persönlichkeiten klopften an dem Grundstein und äußerten dazu ihre Wünsche für die neue tschechische Schule. Im Dezember 1935 entstand eine Kommission für den Aufbau der neuen Schule und im März 1936 wurde eine Baugenehmigung erteilt. Eine große Rolle für die tschechischen Schulen im Grenzgebiet spielte Abgeordnete František Lukavský, der am 4. 4. 1936 starb.

Das neue Gebäude wurde feierlich am 30.5. 1937 eröffnet. Der Bau kostete mehr als eine Million Tschechoslowakischen Kronen. Im Januar 1937 begann der Unterricht in dem neuen Gebäude. Der Enthusiasmus der Tschechen wurde aber schon im Jahr 1938 aufgrund des Kampfes um Grenzgebiet vereitelt.

Die Unterrichtsstunden im Schuljahr 1945/1946, d.h. nach dem Zweiten Weltkrieg, wurden in dem ehemaligen Gebäude der deutschen Schule und des Betreuungsortes in Blížejov abgehalten. Der Kindergarten befand sich in dem Gebäude des Betreuungsortes. Die zweite und dritte Klasse der Volksschule nutzten das Gebäude der deutschen Schule, ebenfalls die Schüler der Bürgerschule, die waren in 2 Klassenzimmer der deutschen Schule untergebracht. Die ehemalige Wohnung bei der tschechischen Schule, die die Direktoren benutzten, war völlig zerstört worden. Diese Wohnung wurde allmählich von dem Direktor Vavřinec Němec wieder aufgebaut.

Schon im Jahr 1946 wurde das Gebäude der Bürgerschule renoviert und die Klassen der Bürgerschule konnten dort einziehen. Die erste und zweite Klasse wurden zusammengelegt. An der Bürgerschule waren 4 Klassen: zweite, dritte, vierte und ein JUK²⁵. Nächstes Schuljahr 1947/1948 wurden wieder alle tschechischen Schulen in dem Gebäude der „Benešova státní obecná a měšťanská škola“ untergebracht, die erste Klasse der Volksschule war abgeschafft worden. Dieses Gebäude wurde nach der Desinfektion bezogen, vorher war es nämlich von der Wehrmacht und später von der amerikanischen Armee genutzt worden.

²⁴ Staatliche Beneš Volksschule und Kindergarten.

²⁵ Ein einjähriger Unterrichtskurs, weiter nur JUK (jednoroční kurs učebný).

4.3 Das Lehrerkollegium und Inspektoren

Die Person des Direktors war für den Betrieb der Schule verantwortlich, und leitete nicht nur die Schüler, sondern auch die Öffentlichkeit zur Liebe zu der Nationalität. Der Direktor musste für die Schule werben, dabei nutzte er oft das Lehrerkollegium. Die Lehrer bereiteten viele Veranstaltungen für Kinder vor und nachmittags oder abends oft auch Veranstaltungen für die Bewohner der Gemeinde mit der Absicht die Kultur und die Sprache zu verbreitern und zu fördern. Die Rolle des Schulwesens wurde ohne Zweifel zugunsten des Nationalbewusstseins mit kleineren Nuancen je nach herrschendem Regime ausgenutzt. Die Personen, die in dem Schulwesen wirkten, konnten mehr oder minder ihre politische Standpunkte vertreten und ihre Meinungen mittels des Unterrichtes weitergeben, entweder ganz offen, oder mit den unauffälligen Vorträgen.

4.3.1 Leitung

Der erste Verwalter der tschechischen Schule in Blížejev war Hugo Pávek im Jahr 1896, den im Schuljahr 1899/1900 der Oberlehrer Josef Knedlhans ersetzte. Im Schuljahr 1924/1925 wurde Oldřich Hladík zum Oberlehrer. Nach der Eröffnung der ersten und zweiten Klasse der staatlichen Bürgerschule in Blížejev war Oldřich Hladík der Oberlehrer an der Volksschule und die Stelle des Direktors an der Bürgerschule bekam Emil Bollech. Seit dem Schuljahr 1929/1930 wurde die Verwaltung der Volksschule und der Bürgerschule zusammengelegt und als Direktor der Schule wurde Emil Bollech eingesetzt. Seit dem Schuljahr 1934/1935 war Jan František Svoboda Direktor, der den Kampf um das neue Gebäude zu Ende gebracht hatte. Nach dem Zweiten Weltkrieg und seit der Eröffnung der tschechischen Schule war Vavřinec Němec als Direktor tätig.

4.3.2 Lehrerkollegium

Die Lehrer wurden von dem Direktor geleitet. Das Lehrerkollegium war sowie für den Unterricht, aber auch für die Veranstaltungen und Vorträge für die Kinder und die Öffentlichkeit verantwortlich. Die Absicht meiner Bachelorarbeit ist nicht eine Aufzählung der Lehrer, dazu genügt der Raum nicht. Die Schüler Zum lernten zum Beispiel auch Handarbeit, und das oft bei Lehrerinnen, die nur einstweilig oder an mehreren Schule wirkten. Deshalb, mit Rücksicht auf andere wichtigere Informationen werden hier nur die bedeutendsten Lehrer erwähnt.

4.3.2.1 Von den Anfängen bis zu dem Anfang der zweiten Weltkrieg

Das erste Lehrerkollegium im Jahr 1896/1897 bildeten Hugo Pávek (der Verwalter der Schule), Metoděj Mühlstein (Religionslehrer) und Růžena Pávková (Handarbeitslehrerin). In dem nächsten Jahr wurde der Betreuungsort errichtet, die Frau Patočková leitete. Seit dem Schuljahr 1899/190 wirkte Josef Knedlhans als der Leiter an der Schule und die Handarbeitslehrerin wurde seine Frau Marie Knedlhansová. Die Erzieherinnen an der tschechischen Schule wurden fast jedes Jahr ausgewechselt. Im Jahr 1907 wurde der Betreuungsort geschlossen und stattdessen eine zweite Klasse der Volksschule eingerichtet.

In der Zeit des Ersten Weltkrieges wurde die zweite Klasse abgeschafft und erst im Jahr 1919 wiedereröffnet. Josef Knedlhans wirkte in der Leitung der tschechischen Schule bis zum Schuljahr 1923/1924, danach übernahm die Stelle des leitendes Lehrers Oldřich Hladík, mit dem das Lehrkollegium anwuchs, erwähnt sind Anna Leiblová und Aloisie Telenská.

In dem Schuljahr 1927/1928 entstand in Blížejev die Bürgerschule, wo sich die ersten und zweiten Klassen befanden. Mit dem Direktor Emil Bollech kamen neue Lehrkräfte an die Bürgerschule (zum Beispiel: Miloslava Hasenkopfová, Marie Fejtková, Anna Hálková). Seit dem Jahr 1928/1929 befand sich der Kindergarten bei der Schule mit der Leiterin Růžena Říhová-Vavřínková, die im Jahr 1933 Marie Šimandlová-Sklenářová abgelöste.

Im Jahr 1929/1930 wurde die Leitung der Bürgerschule und Volksschule vereint, übernommen wurde sie vom Direktor Emil Bollech, und seit diesem Jahr gab es an der Schule „den einjährigen Unterrichtskurs“.

4.3.2.2 Nach dem zweiten Weltkrieg

Den Unterricht an der tschechischen Schule beeinflusste der allmählich durchdringende Einfluss der russischen Kultur und Sprache, selbst die russische Sprache wurde sogar an der Schule eingeführt. Das Lehrerkollegium musste an den Brigaden teilnehmen (zum Beispiel bei der Pflanzung von Bäumen) und für die Schüler die Beratung nach der Beendigung der Schule leisten. Eine angenehme Seite waren bestimmt die Skikurse für die Lehrer.

Das erste Lehrerkollegium an der Bürgerschule nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten: Der Direktor V. Němec, B. Štefflová, M. Freiová, J. Flekal als Hilfskraft und A. Škardová als „die wartende Lehrerin“.

An der Volksschule seit dem Schuljahr 1945/1946 wirkten: V. Bufka als Leitlehrer, V. Brož, Anna Dvořáková und M. J. Praská. Am 1. Januar 1950 übernahm nach dem Wirken V. Bufkas²⁶ der „Nationalortausschus.“²⁷ die Verantwortung für den Schulrat.

4.3.3 Inspektoren

Die Inspektoren sollten über den Betrieb der Schule und die Erfüllung des Unterrichtsplanes mit dem Hinblick auf die Bewahrung und Verbreitung der nationalen Sprache und Kultur wachen. Sie wurden häufig zu den Veranstaltungen der Schule eingeladen, damit die Beziehungen zwischen der Schulleitung und Inspektorat (dem Staat) gut verliefen. Die Inspektoren waren in bestimmten Bezirken tätig, deshalb wurden sie als Bezirksschulinspektoren bezeichnet.

Ein kurzer Überblick der Bezirksschulinspektoren, die die Inspektionen an den tschechischen Schulen in Blížejev ausübten:

Prof. Taftl aus Klatau²⁸ (1896 – 1908), František Lohr aus Klatau (1909 - 1916), Herr Kašpar aus Taus²⁹ (1917 – 1920), Antonín Follprecht aus Pilsen³⁰ (1921 - 1930), Ladislav Šebesta aus Pilsen (1931 - 1933), Antonín Uhlík aus Pilsen (vorübergehend 1933 – 1934), František Štolcpart aus Pilsen (1934 - 1936), J. Čech aus Bischofteinitz³¹ (1936 - 1939), František Bartoš (seit dem Jahr 1945).

²⁶ Újezdní školní rada.

²⁷ Místní národní výbor (MNV).

²⁸ Klatovy.

²⁹ Domažlice.

³⁰ Plzeň.

³¹ Horšovský Týn.

4.4 Religion

Ein interessantes Thema in den Schulchroniken war auch die Konfession der Schulkinder, die zu Beginn überwiegend als der römisch-katholischen eingetragen war. Deshalb lehrte an der Schule hauptsächlich ein römisch-katholischer Pfarrer. Anderen Kirche gehörten nur wenige Kinder an (manchmal auch nur 1 Kind), diese Religion wurde dann von Katecheten aus den umliegenden Gemeinden in kurzen Unterrichtseinheiten gelehrt (meistens 1 Stunde pro Jahr) oder aufgrund der Anzahl der Anhänger dieser Kirche fand gar kein Unterricht statt. In manchen Jahren wurde der Religionsunterricht an der tschechischen und an der deutschen Schule von derselben Person geleitet.

Der Religionsunterricht war schon seit dem Anfang der tschechischen Schule in Blížejev ein untrennbarer Teil des Unterrichts, der von Metoděj Mühlstein geleitet wurde. Der Katechet stammte aus Taus und erteilte Unterricht im Glauben der römisch-katholischen Kirche. Seit dem Jahr 1905/1906 wechselten sich bis zu dem Zweiten Weltkrieg wechselten sich die Pfarrer aus den Gemeinden in der Nähe von Blížejev ab: Šindelář, V. Toufar, V. Jelínek, I. Schindler R. Wastl, J. Kubašta, V. Krýcha.

Im Jahr 1924/1925 begann an der Schule der Religionsunterricht der Tschechoslowakischen Kirche. Diese wurde an der tschechischen Schule in der Gemeinde von folgenden Personen ausgeübt: J. Přibyl, L. Hodík, J. Procházka, Fr. Frazl u. a. Im Schuljahr 1929/1930 wurde zuerst an der tschechischen Schule die Evangelische Kirche der Böhmisches Bruder eingeführt. Die Anhänger des Judentums wurden von einem Lehrer, der seinen Sitz in Bischofteinitz hatte, geführt - Elias Zwetschkenbaum, an dessen Haus in Bischofteinitz sich heutzutage eine Gedenktafel befindet.

Dieser Unterricht wurde in sogenannten Unterrichtsblöcken abgehalten und die Pfarrer hielten Gedenkgottesdienste anlässlich bestimmter Jubiläen, wie zum Beispiel Geburtstage oder Todesfälle bekannter Persönlichkeiten – egal, ob es sich um den Kaiser von Österreich-Ungarn Franz Joseph I. oder des ersten Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik T. G. Masaryk handelte.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die Pfarrei zuerst nicht besetzt. In dem zweiten Halbjahr des Jahres 1945/1946 wurde der Unterricht der römisch-katholischen Kirche wieder aufgenommen und nach dem Wegzug zweier Schulkinder wurde der Unterricht der Evangelischen Kirche der Böhmisches Bruder abgeschafft.

4.5 Die Förderer der tschechischen Schule in Blížejev und die Fürsorge für die armen Schüler

Die Förderer des tschechischen Schulwesens in Blížejev widmeten der Schule verschiedene Beiträge, die entweder direkt in Form von Geld erbracht wurden, oder die Schule bekam Bücher, Bilder und Ausstattungsmaterial für das Schulgebäude, später waren es auch Spenden in Form von Lebensmitteln. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Fürsorge für die Kinder ausgebaut und auch die Gesundheit der Schüler wurde intensiver erfasst und geschützt. Die Verpflegung der armen Kinder wurde besonders in den Wintermonaten betrieben, hauptsächlich in Form einer Suppenküche, aber in der Zeit des Ersten Weltkrieges wurde fast gestoppt. Nach dem Zweiten Weltkrieg bekamen die Kinder in den Wintermonaten in der Schule Hörnchen und Kakao oder Kaffee und zum Mittagessen eine Suppe. Eine Neuerung war aber, dass die Schüler auch Lebensmittel für zu Hause bekamen. Aufgrund der Weihnachtsbescherungen für die Kinder der deutschen Schule wurden auch an der tschechischen Schule die Bescherungen eingeführt (es gab Geschenke wie Kleider, Schuhe, Süßigkeiten, Schulsachen u. a.).

4.5.1 Von den Anfängen des tschechischen Schulwesens bis zu der Trennung der Sudeten

Zu den Hauptförderer der tschechischen Schule in Blížejev gehörten: Der Verein ÚMŠ in Prag und in Taus (Suppenküche), der zu der Eröffnung der ersten tschechischen Schule in Blížejev beitrug, der Verein NJP in Prag, Pilsen und in Blížejev (u. a. Beiträge für die Weihnachtsbescherungen), die Sparkasse in Taus, das Tschechoslowakische Rote Kreuz in Prag, die tschechische Division, der Damenabteilung des ÚMŠ in Pilsen³², Bezirksjugendpflegeheim für Jugend in Stankau³³, der Abgeordnete František Lukavský, Inspektor Follprecht u. a.

4.5.2 Von der Befreiung bis zu dem Jahr 1953

Die Förderer, die der tschechischen Schule Beiträge für den Gang und für den Schutz der Kinder spendeten, waren hauptsächlich das Tschechoslowakische Rote Kreuz, die Jugend des Tschechoslowakischen Roten Kreuzes, das Rote Kreuz in Kanada und

³² Dámský odbor Ústřední matice školské v Plzni.

³³ Okresní péče o mládež ve Staňkově.

Amerika, die Vereinigung der Tschechoslowaken in Kanada und Internationaler Kinderhilfswerk.

Die Frage der Gesundheit wurde nach dem Zweiten Weltkrieg sehr diskutiert und überwacht. Seit dem Jahr 1947 wurden die Kinder regelmäßig – jedes Jahr gegen Tuberkulose und Pocken geimpft. Neu eingeführt wurden eine regelmäßige Arztuntersuchung und Entlausungen. Dank der Spenden wurde die Verpflegung der Schüler in den Wintermonaten (besonders von Dezember bis März) verbessert. Die Kinder bekamen für Zuhause die Lebensmittel wie: Kakao, Mehl, Konserven mit Fleisch, Trockenmilch, Fette, Butter, Käse, Quark, Fisch u. a. Außerdem gab es aus den USA Zahnbürste und Zahnpulver für die Kinder, Bonbons mit Vitamin C, Hagebuttenmarmelade u.a. Die Form dieser Spenden war vielfältig, was diese Beispiele beweisen und das Ziel dieser Spenden ist ersichtlich – die Verpflegung, Gesundheit und Ausstattung mit Schulsachen zu gewährleisten. Zu den Spenden gehörten auch die Spielsache für Kinder, hauptsächlich handelte es sich aber um Bücher.

4.6 Tschechische Vereine und Schulzirkel

Seit dem Jahr 1896 wirkte in Blížejev der NJP, eine Niederlassung des Turnvereins Sokol in Taus³⁴ und der Sparverein „Kampelička“.³⁵ Die Bibliothek des NJP in Blížejev wurde von Oldřich Hladík verwaltet.

Der Turnverein Sokol in Blížejev wurde im Jahr 1923 gegründet und die Mitglieder aus dieser Gemeinde nahmen an den gemeinsamen Veranstaltungen in Prag teil. Das erste öffentliche Turnen fand im Jahr 1928 statt und die Turner führten auch viele Aufführungen für die Förderung der tschechischen Kultur durch. Der Vorsitzende war A. Krejčík und nach seinem Tod übernahm seine Stelle der Direktor des tschechischen Schule J. F. Svoboda.

Die Feuerwehr in Blížejev und Nahošice gehörte den Deutschen, aber die Feuerwehrleute waren Tschechen, die wegen der Sudetendeutsche Partei ausscheiden mussten. Am 14. 12. 1937 wurde unter Teilnahme von J. F. Svoboda eine neue Feuerwehr in Blížejev und Nahošice gegründet, die der Ausstattungszuschuss enthielt. Anlässlich des Feiertages der staatlichen Unabhängigkeit im August 1938 nahmen die neuen

³⁴ Domažlice.

³⁵ Záložní spolek Kampelička.

Feuerwehrleute und auch andere Feuerwehren aus anderen Städten an einem Festakt teil.³⁶
Nach dem Tod des Vorsitzenden der NJP-Ortsgruppe A. Krejčík wurde J. F. Svoboda
der neue Vorsitzende des Vereins und auch der Feuerwehr.³⁷

Ab dem Schuljahr 1945/1946 wirkten in Blížejev die Freiwillige Feuerwehr,
der Turnverein Sokol, der Jugendverband, der Frauenrat und der „Nachwuchs
des Tschechoslowakischen Roten Kreuzes“³⁸. Im Schuljahr 1948/1949 begann
das Lehrerkollegium mit dem Aufbau der Schulzirkel für die Schüler. Die Kinder konnten
die Zirkel besuchen, wie zum Beispiel: Maschinenschreiben, Stenografie, Singen, Gärtnerei,
Kochen für die Mädchen, Verpflegung, Imkerei u.a.

³⁶ Vgl. SokA Domažlice, Horšovský Týn. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy*, Blížejev, S. 209 f.

³⁷ Vgl. SokA Domažlice, Horšovský Týn. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy*, Blížejev, S. 212.

³⁸ Dorost Československého Červeného Kříže (ČsČK).

4.7 Die Veranstaltungen und Feste der tschechischen Schule

4.7.1 Feste

Allgemein wurden besonders die Feste gefeiert, die an herausragende tschechische Persönlichkeiten erinnerten. Auch wichtiger Ereignisse aus der Geschichte, die die tschechische Kultur beeinflussten, wurde gedacht. Die Anzahl der gefeierten Feste wurde mit den Jahren größer und die Thematik der Feste ändert sich mit der Zeit. Seit dem Anfang dieses Zeitabschnittes sind zwei Namen wesentlich, und zwar J. A. Komenský³⁹ und J. Hus.⁴⁰

Ersichtlich ist der Einfluss des Österreich - Ungarns auf die Feste, die in Tschechien gefeiert wurden. Meistens handelte es sich um die Geburtstage oder Todestage von Mitgliedern des herrschenden Geschlechts – Franz Josef I., Karl oder Zita. Von den tschechischen Persönlichkeiten wurden schon oben J. A. Komenský und J. Hus erwähnt. Die sogenannte „Erste Republik“ führte Feiertage ein, die mit dem „Tschechoslowakismus“ und Patriotismus in Zusammenhang standen. Zu den wichtigsten Namen gehörten hier T. G. Masaryk, Schriftsteller J. Vrchlický und aus den wichtigsten Festtagen zum Beispiel 29. Februar⁴¹, Jubiläum des NJP u. a. Außer der üblicherweise gefeierten Jubiläen fand eine Trauerfeier zur Erinnerung an den getöteten König Alexander⁴² und den französischen Minister Barthon statt.

Der Gesamtanzahl der Persönlichkeiten und Geschichtsereignisse, derer gedacht wurde, steigerte sich besonders nach dem Zweiten Weltkrieg. Außer des Geburtstages und des Todesfalles des Expräsidenten T. G. Masaryk und Eduard Beneš wurden auch die Jubiläen der bekanntesten tschechischen Schriftsteller (J. V. Sládek, S. Čech, J. Jungmann, E. Krásnohorská), und der Politiker (F. F. Plamínková, Minister für das Schulwesen Z. Nejedlý) gefeiert. Seit dem Jahr 1948 wurde an der tschechischen Schule in Blížejov an die Geburtstage oder Todesfälle der sowjetischen Persönlichkeiten wie Stalin oder Lenin erinnert, und nach der Abdankung des Präsidenten E. Beneš

³⁹ J. A. Komenský war ein Schriftsteller und Lehrer von internationaler Bedeutung, der im Jahr 1592 geboren wurde.

⁴⁰ Jan Hus, gestorben im Jahre 1415, der wurde als Martin Luthers Vorläufer bezeichnet.

⁴¹ Am 29. Februar 1920 wurde die Konstitution der Tschechoslowakischen Republik geschaffen.

⁴² Alexander I. war der serbische, kroatische und slowenische König, der im Jahr 1914 einem Attentat in Marseille erlag.

im Jahr 1948 auch an den Geburtstag des Vorsitzenden der Regierung und späteren Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik Klement Gottwalds.

Neben den tschechischen Festen wurden nach dem Zweiten Weltkrieg auch Feiertage übernommen, die mit der Befreiung von Sowjetunion zusammenhängen, erwähnt wurden die Tagungen der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei (KČS). Die Situation in der Tschechoslowakischen Republik nach dem Zweiten Weltkrieg war gekennzeichnet durch Mangel an Arbeitskräften. Aus diesem Anlass wurde der „Festtag der Arbeit“⁴³ und der „Tag der Bergmänner“⁴⁴ eingeführt. Selbstverständlich wurden die Feste der Befreiung (4. Mai) und ein Gedenktag zur Verbrennung der Gemeinden Lidice⁴⁵ und Ležáky⁴⁶ begangen.

Ein besonderer Teil der Feste bildeten die Festtage, die für die Kinder selbst bestimmt waren (zum Beispiel der „Kindertag“⁴⁷ in Staňkov).

4.7.2 Die Theateraufführungen der Schule

Die Aufführungen, die die tschechischen Schulen veranstalteten, dienten zum Zweck der Verbreitung der tschechischen Sprache, Kultur, Literatur und Theaterspielen. Nach der Trennung der Tschechoslowakischen Republik von Österreich- Ungarn nahm die Werbung des „Tschechoslowakismus“ an Intensität zu. Die Theatervorstellungen spielten die Schulkinder in Beisein des Lehrers in den Schulgebäuden oder in der Nähe der Gemeinde Blížejov. Häufig waren die Vorstellungen für die Eltern zugänglich und manche wurden mehrmals veranstaltet. Die Erträge aus den Vorstellungen bekam entweder der Verein NJP, die Schule (dann kamen sie in Form verschiedener Bescherungen den Schulkinder zugute), oder sie wurden für die Verpflegung der armen Kinder genutzt. In anderen Situationen nutzte die Schule die Erlöse für die Reparaturen der Gebäude oder sie wurden sie für die Menschen in der Armee und ihre Familien oder für die Hinterbliebene (in der Zeit der Weltkriege) benutzt. Bei den Vorstellungen wurden in den Einträgen nur Angaben zum Namen des Stücks und zum Namen des Autors gemacht.

⁴³ Svátek práce.

⁴⁴ Den horníků.

⁴⁵ Lidice, das im Jahr 1942 niedergebrannt wurde, anlässlich der Vermutung der Teilnahme der Dorfbewohner an dem Attentat an Reinhard Heydrich.

⁴⁶ Ležáky, dieses Dorf wurde aus ähnlichem Grund wie Lidice niedergebrannt.

⁴⁷ Dětský den.

Hauptsächlich wurden Theaterstücke von tschechischen Autoren aufgeführt. Zum Beispiel von Josef EMLA (ein Stück namens „28. August“)⁴⁸, František Jaroš („Drei Heller“)⁴⁹ oder Jaroslav Průcha.

Als eine besondere Person scheint Jaroslav Průcha, von denen die aufgeführten Vorstellungen in Blížejev stammten. J. Průcha (geb. am 4. 2. 1894) war ein Lehrer, Schriftsteller und Puppenspieler aus Kocelovice. Er leistete durch sein Werk einen großen Beitrag für die tschechischen Schulen, wo er seine märchenhafte Fantasie mit der aktuellen realen Welt verknüpfte. Im Jahr 1905 besuchte er ein Gymnasium in Pilsen, aber er war früh krank geworden und legte das Abitur im Jahr 1914 ab. In der Zeit seiner Krankheit schrieb er viele prosaische Erzählungen. In dem Jahr 1918 hat er schon die Prüfungen an dem Lehrinstitut in Freiberg in Böhmen⁵⁰ und die Prüfungen für der Unterricht an der Bürgerschule abgelegt, und das erste Puppenspiel *Kašpárek v pekle* (Kasper in der Höhle) geschrieben. Die Person des Kaspers war die beliebteste und meist verwendete Gestalt in den Puppenspielen, mittels derer er den Kindern spaßig und leicht die versteckten pädagogischen Lehrsätze fürs Leben vermittelte. Zu den Vorstellungen komponierte er auch die Musik, und er spielte sogar selbst Klavier und Geige, war Dirigent des Sängerbundes „Úslavan“ und in der musikalischen Abteilung des Vereins „Sokol“ tätig. Im Jahr 1922 heiratete er und hatte mit seiner Frau 2 Kinder. Im Jahr 1930 beendet er die Arbeit an der Schule und im Jahr 1934 legte er die Prüfungen für Inspektoren ab. Er starb 1936 im Alter von 42 Jahren nach einer Lungenentzündung (er war aufgrund einer Herzerkrankung in der Kindheit entkräftet). In der Gemeinde Blížejev wurden seine Werke gespielt, außer den Puppenspielen mit der Person des Kaspers handelte es sich zum Beispiel um diese: „Märchen eines Winterabends“⁵¹, „Die Prinzessin mit den goldenen Haaren“⁵², „Jak chasník Petr ke štěstí přišel“⁵³.

⁴⁸ Vgl. SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 40.

⁴⁹ Vgl. Ebenda, S. 42.

⁵⁰ Příbram.

⁵¹ Pohádka zimního večera.

⁵² Zlatovláska.

⁵³ Der tschechische Begriff „chasník“ kennzeichnete eine männliche Person des Gesindes. Vgl. SOkA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 89.

4.7.3 Die Filmvorführungen und Theateraufführungen für Schulkinder

Eine große Wende bei der Teilnahme an den Filmvorführungen in Bischofteinitz vollzog die tschechische Schule in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Für die Kinder wurden zuerst die Filme wie „Der Präsident Stifter“⁵⁴ projiziert, weiter handelte es sich um Filme zur Propaganda des Staates, der Arbeit und besonders der Sowjetunion (im Jahr 1949 wurde zum Beispiel ein Film über der Sowjetunion in einem Wagon auf dem Bahnhof in Blížejev projiziert⁵⁵). Die Theaterstücke, die die Schüler besuchten, wurden in Pilsen und Bischofteinitz gespielt. Diese Beispiele die Liebe der Lehrer zu der tschechischen Sprache und Kultur beweisen: Die verkaufte Braut⁵⁶, Fidlovačka⁵⁷ oder „Unsere Furianten“⁵⁸.

4.7.4 Ausflüge

Die Ausflüge der tschechischen Schule in Blížejev wurden in den Rahmen des Böhmens untergenommen. Meistens machten die Lehrerinnen mit den Kindern Ausflüge in der Umgebung der Gemeinde, im südwestlichen Teil des Tschechiens oder in der Hauptstadt Prag. Es wurde Wert gelegt auf die Propagierung der tschechischen Sprache, der Kultur und tschechischer Bräuche. Nach der Befreiung der Tschechoslowakischen Republik im Jahr 1945 wurden vermehrt Ausflüge veranstaltet.

Ein paar Beispiele für Orte, die die Kinder besuchten: Chodenschloß⁵⁹, Meigelshof⁶⁰, Výhledy, Klentsch⁶¹ (das Museum J. Š. Baars), die Umgebung von Markt Eisensteins⁶², Babylon, Kaolinsbetriebe in Oben Birken⁶³, die chemische Fabrik in Kaznau⁶⁴ und die Brauerei in Plaß⁶⁵.

⁵⁴ Budovatel – es wurde gemeint der Präsident dr. Eduard Beneš. Vgl. SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měštanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 271.

⁵⁵ Vgl. SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měštanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 295.

⁵⁶ Prodaná nevěsta.

⁵⁷ Das tschechische Theaterspiel von J. K. Tyl, wo zuerst das Lied, das später tschechischer Hymne geworden war, erklang.

⁵⁸ Naši Furianti.

⁵⁹ Trhanov.

⁶⁰ Chodov u Domažlic.

⁶¹ Klenčí pod Čerchovem.

⁶² Železná Ruda.

⁶³ Horní Bříza.

⁶⁴ Kaznějov.

⁶⁵ Plasy.

Nach dem zweiten Weltkrieg konnten die Kinder diese Orten bewundern: Mährischer Karst⁶⁶, Markt Eisenstein, Südschechien und Böhmischer Paradies⁶⁷, Pürglitz⁶⁸ u. a.

4.7.5 Beiträge der Kinder in außergewöhnlichen Situationen des Staates

Zur Zeit des Ersten Weltkrieges beteiligten sich die Schüler am Sammeln von Himbeerlaub und Pilzen für die tschechischen Soldaten. Die Erträge aus den Schulvorstellungen wurden den Witwen und Weisen gesendet. Etwas Ähnliches wurde nach dem Zweiten Weltkrieg veranstaltet. Die Kinder wurden als Arbeitskräfte häufig ausgenutzt. Ein interessantes Kapitel wäre die Teilnahme an dem Sammeln von Kartoffelkäffern. Dieses Sammeln diente später als Propaganda für Sowjetunion.

⁶⁶ Moravský Kras.

⁶⁷ Český Ráj.

⁶⁸ Křivoklát.

5 Das deutsche Schulwesen

Die deutsche Schule war laut der tschechischen Schulchroniken in der Gemeinde Blížejev schon vor der Gründung der ersten tschechischen einklassigen Schule in dieser Gemeinde (im Jahr 1896). Die einzige erhaltene deutsche Schulchronik ist aber erst ab dem Schuljahr 1926/1927 datiert. Da entsteht die Frage, ob es schon vorher eine Schulchronik der deutschen Schule gab, oder nicht. Möglich ist es auch, dass in dieser deutschen Schulchronik einige Seiten am Anfang fehlen.

5.1 Die geschichtliche Angaben, die in den tschechischen Schulchroniken der Gemeinde Blížejev fehlten

Eine der Fragen, die natürlich geantwortet werden, ist diese Frage: Was sich in der Gemeinde Blížejev kurz vor der Besetzung von den Deutschen und danach abspielte? Die tschechischen Schulchroniken fast keine Eintragungen bringen. Es ist die Zeit für die deutsche erhaltene Quellen eine Aussage über dem Geschehen zu machen. Die Wahrhaftigkeit der Aussagen muss jeder Mensch selbst in Erwägung ziehen. Die Informationen in einer gekürzten übersichtlichen Version zu diesem Vorschein kommen:

Im ersten Woche des Schuljahres 1938/1939 wurden die deutschen Schüler von den tschechischen Schülern aus der Bürgerschule angegriffen. Die Deutschen wurden von den Tschechen angeblich untergedrückt. Am 17.9. kam die tschechische Gendarmerie zu den Häusern des Lehrers Steffans und Leibls. Bei Josef Leibl war angeblich auch der Direktor der tschechischen Schule und J. Leibl wurde beschimpft und zum Abgang des Ortes überzeugt. Josef Leibl und später auch Steffans Familie flohen. Nach der Trennung der Sudeten von der Tschechoslowakischen Republik kam der Oberlehrer Steffan ins Blížejev zurück, die Juden sind geflohen, Postamt und die tschechische Schule sind geräumt. Am 9. 10. wurden Bischofteinitz und Blížejev von den Deutschen besetzt. Die Deutschen sahen in der Besetzung eine Befreiung ihres Volkes. In der Gemeinde wurden viele Soldaten umgezogen und das Gebäude der neuen tschechischen Schule wurde von der deutschen Schule ausgenutzt worden. Am 12. 10. fand eine Befreiungsfeier in Blížejev statt und in der Kirche wurde an die Weltkrieg erinnert. Am 14.10. wurde wieder mit dem Unterricht an der deutschen Schule begonnen. Die Schüler der vorherigen Schule mussten die deutsche Schule besuchen. Deshalb wurde die Schule um die dritte Klasse verbreitet und der Anzahl der Kinder gleich

sich 120.⁶⁹ Im Jahr 1934 erschien eine Angabe über der Anzahl der Tschechen in der Gemeinde Blížejev – 20%.⁷⁰

5.2 Leitung und Lehrerkollegium

Die deutsche Schule war seit dem Jahr 1926/1927 zweiklassig, jede Klasse hat zwei Abteilungen und als Direktor wurde Josef Fünffinger angegeben, als eine Lehrerin Hermine Spörl. Die Stelle des Oberlehrers Kilian Hoffman bekam Franz Roith. Aufgrund der häufigen Erkrankungen des Direktors Josef Fünffinger arbeitete an der Schule noch A. Kastner auf unbestimmte Zeit, außerdem wurde im Jahr 1928 Johann Huss angestellt.

Im Jahr 1929 wurde der Aushilfslehrer Fridrich Leberl eingestellt. In der Zeit der Krankenurlaube des Oberlehrers Franz Roith wurde als Leiter der Schule J. Huss präsentiert. Im Jahr 1930 erkrankte der Oberlehrer F. Roith wieder und als Aushilfelehrer wurde Erich Flostmann angestellt. Im gleichen Jahr verließ die Schule der Lehrer Huss und an seiner Stelle wurde Franz Steffan eingestellt. Außerdem kam die neue Handarbeitslehrerin Berta Dufik hinzu, die später Franz Steffan heiratete.

Seit dem Jahr 1932 wirkte an der Schule Georg Licht und ein Aushilfslehrer. Im Jahr 1933 starb der Kranke Franz Roith und Franz Steffan wurde zum Leiter und Lehrer der ersten Klasse der deutschen Schule bestimmt. Georg Licht unterrichtete in der zweiten Klasse und der Handarbeitsunterricht wurde von Berta Steffan geleitet (geb. Dufik).

Im Jahr 1934 sollte an der Schule Karl Wunsch als Oberlehrer antreten, der auch sehr krank war und am Ende dieses Jahres verließ Georg Licht die Schule. Stattdessen kam Josef Leibl. Im Dezember 1934 starb der Lehrer, der von 1923 bis 1926 wirkte. An der Beerdigung nahm auch der Direktor der tschechischen Schule J. F. Svoboda teil. Im Jahr 1935 wurde die deutsche Schule von Rudolf Forster geleitet, der den Lehrer Franz Steffan zur Hand hatte.

Nach Rudolf Forster wurde zum Oberlehrer Franz Steffan gewählt und Josef Leibl wirkte an der Schule als Lehrer. Als einen Umbruch scheint der Todesfall des vorherigen Lehrer Josef Fünffinger im Jahr 1938, der an der Schule schon seit dem Jahr 1883 wirkte.

⁶⁹ Vgl. SOKA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, OŠ a MŠ Blížejev, *Kronika obecné, měšťanské a národní školy 1927-1944*, i. č. 162., S. 118 – 126.

⁷⁰ Vgl. SOKA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, OŠ a MŠ Blížejev, *Kronika obecné, měšťanské a národní školy 1927-1944*, i. č. 162, S. 155.

Danach begannen die ersten öffentlichen Streitigkeiten zwischen den Deutschen und Tschechen.

Seit der „Befreiung“ der Gemeinde Blížejov von Wehrmacht war das ganze Lehrerkollegium politisch tätig. In dem Unterricht erscheinen neue Richtungen (zum Beispiel Rassenkunde). Nach dem Abgang des Lehrers J. Leibl im Jahr 1939 sind die neuen Angestellten der Schule: L. Hlawatsch, J. Steinbach und die Schule wurde immer von dem Oberlehrer F. Steffan geleitet. Falls nötig (Männer in Wehrmacht zu setzen) wurde die Schule nur von der Lehrerin J. Steinbach geführt und als Aushilfelehrerin bekam sie M. Ring, die der Handarbeitsunterricht nach dem Abgang Berta Steffan unterrichtete.

Auf die deutsche Schule hatten der Ortschulsausschuss mit dem Ortschaftsrat und dem Elternsausschuss Einfluss. Diese bestanden aus Lehrer und Vertretern der Ortschaften, aus denen die Kinder der deutschen Schule stammten.

Der Unterricht wurde von dem Religionslehrer ergänzt, und zwar bis zum Jahr 1932 von Rudolf Wastl, der nach 20-jähriger Tätigkeit übersiedelte. Danach wurde Religion von Josef Houška unterrichtet und später von dem Pfarrer Wenzel Krýcha. Als W. Krýcha im Jahr 1938 starb, wurde der Unterricht von Josef Leibl versorgt worden, bis zu dem Tätigkeit von Jaroslav Staněk. Der letzte Pfarrer im Jahr 1939 war Ernest Lohner.

5.3 Inspektoren

Der erste aus der Schulchronik bekannte Bezirksschulinspektor an der deutschen Schule war Franz Salzer, der an dieser Schule von 1926 bis 1935 inspizierte. Dazu wurde die deutsche Schule von dem Landesschulinspektor Wilhelm Spachovský besucht. Die Stelle des Inspektors Salzer bekam im Schuljahr 1935/1936 Franz Präger. Im Schuljahr 1937/1938 wurde Franz Präger von Josef Skichta abgelöst. Im Jahr 1939 wirkte an der Stelle des Schulinspektors Rudolf Palme, der im Jahr 1943 von Herr Drachsler ersetzt worden war.

5.4 Feiertage und Veranstaltungen der Schule

Von den deutschen Lehrern und Kindern wurden der Feiertag zur Entstehung der Tschechoslowakischen Republik und der Geburtstag des Präsidenten T. G. Masaryk gefeiert, anlässlich dessen die Fahne und Flaggen zur Dekoration dienten.

Zu Weihnachten fanden Veranstaltungen anlässlich des und des Schmückens

des Christbaumes und eine Weihnachtsbescherung statt. Die Kinder spielten kleinere Theaterstücke, sangen und tanzten.

Fast alle Veranstaltungen der deutschen Schule wurden in der Gaststätte Kaburek durchgeführt. Bis der „Befreiung“ der Deutschen in Sudeten sind tschechische Personen T. G. Masaryk und Eduard Beneš verherrlicht. Eine der Interpretationsfragen wäre dann, ob es nur um eine Vortäuschung handelte, oder nicht. Zu den Argumenten dafür beiträgt auch die Tatsache, dass zu dem Tag des Todesfalles des Präsidenten T. G. Masaryk in der Chronik der deutschen Schule nicht nur etliche Zeitungsartikeln hinterlassen wurden. Einen Teil der Feiertage bildete auch der Muttertag.

Mit der „Befreiung der Sudeten“ von Wehrmacht wurden die Festtage gefeiert, wie: Übernahme der Macht von Hitler (30. 1.), Hitlers Geburtstag (20. 4.), Besetzung des Polen (9. 1.) u. a.

Die Kinder der deutschen Schule wurden (wie die Kinder der tschechischen Schule) zum Arbeit ausgenutzt. In der Zeit des zweiten Weltkrieges halfen sie bei der Suche den Kartoffelkäffern und sie hatten „Kohlenferien“, auch Hilfe bei der Sammlung der Materialien und Heilkräutern für die Armee war erheblich.

5.5 Ausflüge

Die Ausflüge der deutschen Schule, mindestens am Anfang, wurden sehr gut beschrieben. Der Chronist verlässt in der Darstellung des Ortes einen emotionsvollen Eindruck. Es sind damit die Informationen über Lokalität, Wetter, Verkehr und Handlung angegeben. Die Schüler der deutschen Schule konnten zum Beispiel diese Örtlichkeiten bewundern: Pfraumberg⁷¹, Riesengebirge, Taus, Hirschstein, Perschina-Wald⁷², Bischofteinitz u. a.

⁷¹ Přimda.

⁷² Les Peřina.

5.6 Die Förderer der Schule und Fürsorge für die Kinder

Die Wohltäter der deutschen Schule bestanden außer aus Einzelpersonen, aus den Schutzverbund folgender Verbände: Deutscher Kulturverband, Deutscher Böhmerwaldbund, Bund der Deutschen in Böhmen, Deutsche Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Böhmen.

Der Kulturverband schenkte Bücher für die deutsche Schulbücherei. Die Verpflegung organisierte die Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Reichenberg mithilfe des Kulturverbandes in Prag. Im Schuljahr 1931/1932 wurden die Kinder mit Sparbüchern mit 20,- Kronen vom Spar- und Vorschussverein in Bischofteinitz beschenkt.

Ebenso wie in der tschechischen Schulen wird den Wohltäter vom dem Direktor der Schule bei Veranstaltungen gedankt. Die armtesten Kindern bekamen zu Weihnachten eine größere Bescherung als die anderen Kinder, die normalerweise entweder Stoff für Kleidung oder schon angefertigte Kleider und Anzüge bekamen. Die armen Kinder bekamen dazu noch Lebensmittel und handgefertigten Schuhe.

Ein sehr trauriges Kapitel stellt das Thema der Todesfälle von Kindern dar. In der deutschen Schule wurden häufiger als in der tschechischen Schule Einträge über den Tod eines Kindes gefunden. Die Kinder verschieden hauptsächlich aufgrund einer Erkrankung, es wurde aber auch ein Fall geschildert, in dem ein Kind aus der Ortschaft Hlas⁷³ Selbstmord beging.

Eine Schulküche für den Kochunterricht wurde kurz von der Besetzung der Gemeinde von Deutschen ausgestattet. So die tschechischen Schulen, wie die deutsche sorgten für die armen Kinder die Verpflegung. Bei der deutschen Schule handelte es sich hauptsächlich um Suppe und Malzkaffee.

⁷³ Lazce.

6 Vergleich der Einträge in der deutschen und den tschechischen Schulchroniken der Gemeinde Blížejov

6.1 Einträge in den tschechischen Schulchroniken vor der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik

Dabei handelte es sich hauptsächlich um Einträge mit der Anzahl der eingeschriebenen Kinder. Die Einschreibungen der Kinder in den weiteren Klassen fanden in den meisten Fällen im Juni statt. Meistens wurde auf der ersten Stelle die Zeitspanne des Schuljahres eingetragen. Zu Beginn des Schuljahres wurde ein Gottesdienst gehalten.

Falls ein bedeutendes Ereignis stattfand, das entweder Österreich - Ungarn oder die böhmischen Länder betraf (zum Beispiel der Geburtstag des Kaisers oder der Todestag der Kaiserin Elisabeth), nahmen die Schüler am Gottesdienst teil. Jedes Jahr zu Weihnachten bekamen die Schüler Kleidung beziehungsweise Stoffe für Bekleidung, Schuhe, Schulsachen und Geschenke, zu denen verschiedene Wohltäter beitrugen (besonders ÚMŠ, der Verein NJP und seine Ortsgruppen, das Rote Kreuz u.a.). Weihnachten wurde meist zur Propagierung der tschechischen Sprache benutzt (Singen tschechischer Weihnachtslieder, Vortrag eines Gedichtes, kurze Aufführungen, in außerordentlichen Situationen sangen die Kinder auch die Nationalhymne von Österreich-Ungarn). Wichtig ist es, dass der Erlös aus diesen Veranstaltungen für die sozialen Bedürfnisse der armen Kinder bestimmt wurde.

In der Chronik der Volksschule in Blížejov wurde über dem Gesundheitszustand der Schüler geschrieben (falls keine Epidemie ausbrach, wurde der Zustand der Kinder als gut beschrieben, über dem eventuellen Tod eines Schülers wäre in der Chronik geschrieben worden). Zur Verpflegung der armen Kinder trugen vorwiegend die Vereine ÚMŠ und NJP mit dem Kochen von Suppen in den Wintermonaten bei.

Andere Berichte handelten von verschiedenen Ausflügen, die die Schule unternahm (in den meisten Fällen verbunden mit einer anderen Veranstaltung, bei der die tschechische Kultur, die tschechische Sprache und die tschechische Literatur beworben wurden). Weiterhin wurden Einträge über religiöse Ereignisse vermerkt (Firmungen, Religionskundeprüfungen, Beichten) und es wurde festgehalten, dass die Konfession überwiegend katholisch war. Gleichfalls wurde jedes Jahr eine Inspektion durchgeführt,

um den Betrieb der Schule zu überprüfen. Zuweilen führte Inspektion auch der Direktor des Vereines ÚMŠ durch.

Es wurden bündige Informationen über die Schulangestellten vermerkt, hauptsächlich wo die Angestellten studiert hatten und wo sie angestellt waren. Am Ende der Chronik der Volksschule sind viele Telegramme beigefügt, die der Verein ÚMŠ oder andere Förderer und Freunde schickten, um zur Eröffnung der Schule zu gratulieren oder um auf die Wichtigkeit der Ausbildung der tschechischen Kinder in einer tschechischen Schule zu verweisen. Falls Veränderungen im Lehrerkollegium oder in der Leitung des Bezirksschulrates stattfanden, wurde alles präzise eingetragen. Statt der Bezeichnung der Ortschaft Lazce kommt in ein paar Beispielen Hlas vor. Das Geschriebene ist passend um Fotografien ergänzt, auf denen das Lehrerkollegium oder die einzelnen Klassen abgebildet sind.

6.2 Veränderungen in den Einträgen in den Schulchroniken nach der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik

In den Einträgen nach der Entstehung der tschechoslowakischen Republik sind Patriotismus und Enthusiasmus ersichtlich, die die Tschechen und Slowaken nach der Befreiung von der Herrschaft durch Österreich-Ungarn empfanden. Dieses Mal wurden am Geburtstag des Kaisers Franz Joseph I. oder an seinem Todestag, beziehungsweise dem Todestag der Kaiserin Elisabeth, oder an Karls oder Zitas Namenstag keine Feiertage abgehalten. Dies war die Zeit, als der „Tschechoslowakismus“, die Tschechoslowakische Republik und alle Persönlichkeiten, die daran Anteil hatten, verherrlicht wurden.

Die Eltern begannen sich mehr für die Erziehung ihrer Kinder zu interessieren und konnten teilweise das Geschehen in der Schule beeinflussen. Der Elternverein verhandelte die Frage der tschechischen Minderheitenschule und die Vertreter erörterten die Wahl des zukünftigen Berufes der Kinder. Damit hängen auch die Ausstellungen der Arbeiten der Kinder in der Schule (Zeichnungen, Erzeugnisse u.a.) zusammen, die für die Öffentlichkeit zugänglich waren. Das Lehrerkollegium sollte außerdem für die gesamte tschechische Minderheit in der Umgebung als Vorbild auftreten und mit Hilfe des NJP wurden Veranstaltungen, Tanzabende und Vorträge organisiert, die den Tschechen die Wichtigkeit der tschechischen Kultur, Sprache und ihrer Minderheitenstellung vermitteln sollten.

Für die Kinder, die aus den armen Familien stammten, wurde dank des ÚMŠ, des NJP, Förderern und der Erträgen aus den Veranstaltungen gesorgt. Die Suppe funktionierte nicht nur in den Wintermonaten, sondern auch im Frühling. Der Schreiber berichtete auch über Beratungen des Lehrerkollegiums, in denen die Klassen und Unterrichtsstunden für die einzelnen Lehrer verteilt wurden. Die Religion wurde meistens von Lehrern aus Bischofteinitz unterrichtet.⁷⁴

Die Tschechen, überwiegend das Lehrerkollegium und die Vertreter des Vereines NJP in Blížejev, beschwerten sich über der Mangel an den Schulräumen, womit sie im Jahr 1935 den Bau eines neuen Gebäudes⁷⁵ mithilfe von Mitteln des NJP erkämpften.

Anlässlich der Anschaffung eines neuen Radiogerätes durch den Direktor, konnten die Schüler mittels Rundfunk über alles informiert werden. Eingetragen sind auch verschiedene Reparaturen in den Gebäuden. Die Anfänge des Zweiten Weltkrieges wurden in der tschechischen Schulchronik als Unsere Golgota bezeichnet⁷⁶

6.3 Einträge in den tschechischen Schulchroniken nach dem zweiten Weltkrieg in Blížejev

Nach dem Schuljahr 1938/1938 bis zur Befreiung der Gemeinde Blížejev am 6. 5. 1945 durch die amerikanische Armee, wurden keine Einträge in den tschechischen Chroniken vorgenommen. Nach der Wiederaufnahme der Chronik wurde zu Beginn der Eintragungen der Verlauf der Ereignisse vor dem Krieg ab 1935 kurz beschrieben (Hitlers Macht, die Trennung der Sudeten und Slowaken von der Tschechoslowakischen Republik, Dank an Dr. Beneš und Stalin, die Besetzung des Polens und Kriegshandlungen in Europa, Gestapo und Konzentrationslager, Situation in dem Schulwesen – Verminderung der Hochschulen und Mittelschulen, Einmarsch der roten Armee).

Die Veränderungen in den Einträgen sind beträchtlich hinsichtlich der Schilderung der von der Schule veranstalteten Feste, wo die Sympathie für die Sowjetunion ersichtlich ist. Die Schüle führte die Kinder zu mehr eigenen Beiträgen – entweder sammelte man Geld für die Gemeinden, oder führte (mit oder ohne Hilfe der Schüler) Unterhaltungsveranstaltungen

⁷⁴ Es handelte sich um Katholizismus, Tschechoslowakische Kirche, Evangelische Kirche der böhmischen Bruder und Judentum.

⁷⁵ Das angegebene Jahr der Grundsteinlegung.

⁷⁶ Mehr Informationen darüber in: SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 216.

durch, beging Feiertage und Tanzabende. Nach der Befreiung stieg die Anzahl der staatlichen Feiertage an. Fast jeden Monat wurden mindestens 2 Feste gefeiert oder einem Ereignis gedacht. Zu den Jubiläen der tschechischen Staatsmänner oder Pers6nlichkeiten kamen die sowjetische Gedenktage hinzu: an Lenin, Stalin u.a. Alles was mit dem „Deutschen Reich“ zusammenhing, war Tabu. Die Unterzeichnung des Munchner Abkommens wurde f6r einen der gr66sten Irrt6mer gehalten. Und durch einen allmählichen Prozess wurden die russischen Kultur, Sprache und Literatur in dem Unterricht eingef6hrt. Mittels des Schulrundfunks konnten die Kinder Vortr6ge zuh6ren.

Logisch und dieser Zeit sehr interessant sind auch die Eintragungen 6ber die Vertreibung der Deutschen. Mehr dazu in dem Kapitel 3. 1. Besondere Informationen ergeben sich aus dem Wiederaufbau des Staates und die Reparaturen an den Schulgebäuden. Anl6sslich des Mangels an Arbeitskr6fte wurden auch die Kinder daran beteiligt.

Die Anzahl der Sch6ler wurde zu Beginn sowie am Ende eines Schuljahres angegeben. Die Kinder wurden auch nach der Berufstätigkeit der Eltern eingeteilt. Die Verpflegung der Schulkinder wurde haupts6chlich von Februar bis April betrieben, die Kinder bekamen zweimal pro Tag etwas zum Essen. Zum ersten Mal wurden die Angaben 6ber Impfung der Kinder, ärztliche Untersuchungen und Entlassung vermerkt.

6.4 Thematik der Einträge in der deutschen Schulchronik ab dem Schuljahr 1926/1927 bis zur Vertreibung der Deutschen

Die Form der Einträge in der deutschen Schulchronik ist sehr ähnlich den Einträgen den tschechischen Schulchroniken aus der Gemeinde Blížejov. Es wurden hauptsächlich diese Informationen angegeben: Beginn des Schuljahres, Eröffnung der Schule, Lehrerkollegium und dessen Veränderungen, Anzahl der Kinder, Reparaturen, Veranstaltungen, Ausflüge, Bescherungen und Spender, Inspektionen. An den Seitenrändern befinden sich Zusammenfassungen der geschilderten Darstellungen, was die Übersichtlichkeit der Chronik verbessern sollte.

Die Unterschiede zwischen der deutschen und den tschechischen Schulchroniken sind schon nach ein paar gelesenen Seiten sichtbar. Die Schreiber der tschechischen Schulchroniken waren sehr begeisterte Patrioten, die die Frage der Zugehörigkeit zu den anderen slawischen Nationen bewegte, und sie verteidigten so gut und wo sie nur konnten die tschechische Sprache und Kultur, wie sie konnten. Am Anfang stand der Respekt gegenüber der Tschechoslowakischen Republik, der auch von der deutschen Schule erwiesen wurde, auch die Staatsfeiertage wurden gefeiert. Ein gemeinsames Thema der tschechischen und der deutschen Schule war die Tschechoslowakische Republik und Demokratie. Auch in der deutschen Schulchronik wurde der tschechoslowakischen Präsident T. G. Masaryk mehrmals sehr positiv erwähnt.

In der deutschen Schulchronik wurden besonders schön und mit dem Enthusiasmus die Ausflüge der Schule beschrieben. Diese Chronik wurde von einem munteren, lebhaften und emotionalen Menschen geschrieben und sie ist trotz der unterschiedlichen Schrift besser zu lesen. Ein eigenständiges Kapitel konnte die längere Beschreibung des Wetters bilden. Es wurden die Anzahl der Kinder mit dem Abschlusszeugnis und auch die Gehaltstufung der Lehrer angeführt. Die Krankheiten und Todesfälle der Schüler, ein trauriges Thema für die Schreiber, wurden in der deutschen Chronik häufiger angegeben als in den tschechischen.

Anders und mehr wurden die Informationen aus dem Ausland beschrieben als in der tschechischen Schulchroniken. Nur in der deutschen Schulchronik gab es die Angaben über dem Geschehen in der Gemeinde Blížejov in den Zeitabschnitt des Zweiten Weltkrieges. Wo die tschechischen Quellen keine Eintragungen hinterließen, dort knüpfte die deutsche Schulchronik an. Die Tschechische Schule wurde nämlich geschlossen und die Einträge von

1939 bis zu 1944 brachte nur die deutsche Chronik. Es wurden andere Helden und Personen bewundert worden, die das deutsche Volk förderten. Die Eintragungen wurden in den tschechischen Schulchroniken wieder seit dem Jahr 1945 geschrieben.

7 Die Berührungen und Auseinandersetzungen

7.1 Allgemeine Auseinandersetzungen

7.1.1 Der Deutsche Schulverein und Ústřední matice zemská

Der Schulverein wurde im Jahr 1880 gegründet, und zwar für die Förderung des deutschen Schulwesens in den national gemischten Gebieten der Länder Österreich - Ungarns. Ein Gegengewicht zu dem Deutschen Schulverein bildete ein auf der Seite der Tschechen im selben Jahr gegründeter Verein „Ústřední matice zemská“. Die beiden Vereine leisteten Beiträge für den Betrieb der Schule und besorgten Lebensmittel für Verpflegung und Bescherungen der armen Kinder.

7.1.2 Deutscher Böhmerwaldbund

Seit den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts entwickelte sich im Grenzgebiet und in den gemischten Gebieten ein intensiver nationaler Kampf zwischen Deutschen und Tschechen. Eine Äußerung dieser nationalistischen Politik war auch die Gründung des Vereins Deutscher Böhmerwaldbund in Budweis.⁷⁷ Sein Zweck war die Förderung der wissenschaftlichen und nationalen Interessen der Einwohner des deutschen Teil Südschechiens und im Böhmerwald.⁷⁸ Der Verein errichtete ein Darlehenskasse, deutsche Fachschulen, Volksbibliotheken, förderte Landwirtschaft und Industrie, gewährte Stipendien, Arbeitsmöglichkeiten und unterstützte den deutschen Fremdenverkehr. Der Verein teilte sich in den Gauen in Lokalgruppen, die dort entstanden, wo er jeweils mindestens 20 Mitglieder hatte. Der Verein wurde laut Beschluss der Beauftragte für die Organisation des Reichsprotektors aus dem 13. 6. 1939 aufgelöst, alle Schriftstücke wurden in das Museum in Oberplan⁷⁹ weitergeleitet.⁸⁰

7.1.3 Národní jednota pošumavská

Um die tschechischen Bestrebungen nach der Verteidigung der tschechischen Kultur zu unterstützen, gründeten die Tschechen im Jahr 1884 den Verein NJP. Seine Zuständigkeitsbereich bezog sich auf die vorherigen Bezirke Budweis, Pisek, Pilsen

⁷⁷ České Budějovice.

⁷⁸ Vgl. Bělohlávek, Miloslav: *Archív města Plzně*, Plzeň 1987, S. 271.

⁷⁹ Horní Planá

⁸⁰ Vgl. Bělohlávek, Miloslav: *Archív města Plzně*, Plzeň 1987, S. 333.

und Tabor und seine Aufgabe war „zu der nationalen, geistigen und materialen Verbesserung der Gegenden im Süd- und Westtschechien“ beizutragen. Diese Aufgabe wurde auf verschiedene Weise realisiert und eines der Hauptziele war die Gründung und Förderung des Schulwesens, hier arbeitete sie eng mit der Organisation ÚMŠ zusammen.

Der NJP war dreistufig. An der Spitze stand ein Zentralausschuss, in den großen Zentren waren die einzelnen Bezirksgruppen, die den Kontakt mit den lokalen Ortsgruppen vermittelten, die in den einzelnen Gemeinden wirkten. Durch die Okkupation des tschechischen Grenzgebietes im Jahr 1938 sind viele Organisationen untergegangen und laut Beschluss des Innenministeriums vom 4. 4. 1939 entstand ein Bund namens „Svaz národních jednot a matic“, der alle ähnlichen Vereine unter seinem Dach zusammenfasste. Der Bund wurde im Jahr 1943 aufgelöst. Zwar meldete sich der Verein NJP nach der Befreiung im Jahr 1945 als aktiv zurück, seine Existenz wurde zum 31. 3. 1951 beendet.⁸¹

Diese NJ warb für die tschechische Idee hauptsächlich von dieser Punkte (mittels einer persönlichen Interpretation des Textes von Rádl):

1) es sollten dort Schule gebaut werden, wo es wenige tschechische Kinder gab und wo es nicht möglich wäre, eine staatliche Schule zu errichten. Für diese Schule sollten damit Kinder gewonnen werden, dass sogenannte Weihnachts- und andere Bescherungen durchgeführt

und den Eltern mannigfaltige Vergünstigungen angeboten wurden. Mit der Absicht das deutsche Schulwesen zu entkräften, werden tschechischen Familien (vor allem die Beamtschaft) in die entsprechende Orte versetzt, damit sich so der Anteil der tschechischen Kinder erhöht und die Errichtung der staatlichen Schule nach den Gesetzen möglich wird, beziehungsweise wurden dadurch die deutsche Schulen geschlossen werden.

2) Dank einer Bodenreform Grundstücke zugunsten der tschechischen Idee zu erlangen.

3) Einen Zwang zur Korrektur der nationalen Schlüssel in den Fabriken und bei der Vermittlung von Arbeitsstellen ausüben.

4) Bei der Volkszählung sollten sich die wirtschaftlich und sozial Schwachen zur tschechischen Nationalität melden.

5) die Gemeinderaten sollten die tschechischen Repräsentanten übernehmen.

⁸¹ Vgl. BĚLOHLÁVEK, Miloslav: *Archív města Plzně*, Plzeň 1987, S. 271.

6) Das deutsche Beamtentum sollte durch Tschechen ersetzt werden und die deutschen Angestellten in der Staatsverwaltung sollten entlassen werden.⁸²

7.2 Konkrete Beispiele der Auseinandersetzungen in der Gemeinde Blížejev

In den angewandten tschechischen Quellen aus Blížejev (die zwei tschechischen Schulchroniken) wurden die Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen bis zur Entstehung und Tätigkeit der Sudetendeutsche Partei allgemein als ruhig beschrieben. Nur ein paar Auseinandersetzungen, meistens bezüglich des Schulwesens oder der Leitung der Gemeinde sind verzeichnet.

Der Enthusiasmus und nicht besonders offen geäußerte Patriotismus der Schreiber der tschechischen Chronik ist aus den Einträgen ohne Zweifel erkennbar, sowie die Freude über den allmählichen Anstieg der tschechischen Bewohner in der Gemeinde.

Zu einer kleineren Veränderung kam es im Schuljahr 1932/1933, als die Deutschen in Blížejev (hauptsächlich die jüngere) mit der Förderung des Nationalismus begannen.

Dazu wurde in einer der tschechischen Chronik vermerkt, dass in der Gemeindevertretung keine Probleme entstanden. Die Protokolle wurden in der tschechischen, sowie in der deutschen Sprache angegeben.⁸³

Die Anfänge öffentlicher Äußerungen des Hasses seitens der Deutschen sind im Jahr 1933 erkennbar. Im Februar dieses Jahres wurde über den Angriff eines wahrscheinlich irrsinnigen Deutschen aus Bischofteinitz auf die Schulhausmeisterin und die tschechische Schule in Blížejev geschrieben. Dieser Fall ist heutzutage schwer zu beurteilen. Entweder handelte es sich um eine Abneigung gegen die Person der Schulhausmeisterin selbst, oder gegen den Tschechen in Blížejev.

Nächster Fall wurde im Jahr 1943 angeschrieben: Die Fenster der Wohnung des Direktors wurden eingeschlagen - es konnte sich um eine Äußerung der Feindseligkeit handeln.

Über die gemeinsamen Gemeindevertretung (aus den Tschechen und Deutschen) und ihre Veränderung sind folgende Informationen angegeben: „Die Gemeindevertretung wurde

⁸² Vgl. RÁDL, Emanuel. *Válka Čechů s Němci*, Praha 1993, S. 190 f.

⁸³ SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 94.

im Jahre 1935 anlässlich einer Entscheidung des Landesamtes aufgelöst und es entstand eine Verwaltungskommission unter einer tschechischen Mehrheit. Am 29. 5. 1938 fand die Wahl zu einer Gemeindevertretung statt. Es handelte sich um eine Wahlliste mit 3 Kandidaten (2 tschechische – J. F. Svoboda und F. Kůs⁸⁴, 1 deutscher – G. Schamberger für SdP).⁸⁵

Der Bruch und Anlass für die Vereitelung der tschechischen Arbeit scheint seit der Eröffnung des neuen Gebäudes gewiss.

Die letzten Angaben vor dem Zweiten Weltkrieg aus der tschechischen Schulchronik lauten: „Seit dem 1. 5. 1938 begannen in den Grenzgebieten Chaos, Geplänkel und wirtschaftliche Unterdrückung zu herrschen, von der SdP und aus dem Auslands geplant.

Am 15. 5. fand eine Demonstration der Deutschen von dem Haus der Direktor der tschechischen Schule statt. Die Tschechen in Blížejov, waren dank der Wahl wurden mit den Deutschen gleichberechtigt. Am 21. 5. 1938 wurde die Armee im Grenzgebiet stationiert um die Sicherheit bei einem Einmarsch des feindlichen Militärs zu gewährleisten.

Am 19. 6. 1938 fand eine Wahl des Bürgermeisters und Rates statt, wobei der Direktor J. F. Svoboda als Vorsitzender auftrat. Diese Wahl endete ohne Resultat. Anlässlich der nächsten Sitzung am 14. 7. 1938 wurde von dem Deutschen Václav Bunda ein tschechischer Kandidat ausgelost und der Stellvertreter wurde František Kůs.⁸⁶

Auch die Feuerwehr, die in Blížejov und Nahošice den Deutschen gehörte, war ein deutsch-tschechisches Problem. Mehr dazu im Kapitel 3. 7.

Eine grundsätzliche Veränderung wurde in der deutschen Schulchronik beschrieben. Ob die deutsche Chronik eine wahre Beschreibung des Geschehens in der Gemeinde enthielt, wurde das Verhalten der Tschechen zu den Deutschen in der Gemeinde plötzlich schlecht und demütigend. Mehr dazu in dem Kapitel 4. 1.

⁸⁴ Für die Partei Tschechoslowakische Soziale Demokratie.

⁸⁵ Vgl. SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejov. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 208.

⁸⁶ Vgl. SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejov. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 208 f.

7.3 Die Berührungen

Die Zusammenarbeit der tschechischen und deutschen Schule wurde in der Gemeinde Blížejov in verschiedenen Formen betrieben. Es handelte sich nicht nur um die Zusammenarbeit in dem Unterricht, wie im Jahr 1909 - 1910, als die Schüler aus der tschechischen und deutschen Schule die Religionsprüfung zusammen ablegten. Eine Verbindungslinie zwischen Deutschen und Tschechen wurde durch den Präsidenten T. G. Masaryk und Demokratie gebildet. Der Präsident beschenkte sowohl die tschechische Bücherei, als auch die deutsche mit seinen Schriften. An das Zusammenleben, zumindest an dem Mitleid der Tschechen, zeugte im Jahr 1934 die Tatsache, dass an der Beerdigung des deutschen Lehrers Kilian Hoffman der Direktor der tschechischen Schule anwesend teilnahm.

Ein interessantes Thema ist die erste Leitung des elektrischen Stromes in Blížejov. Es entstand ein Ausschuss mit der tschechischen Mitgliedern, der für die Verwaltung des Stromnetzes verantwortlich war. Die Deutschen wurden selbstverständlich Mitglieder des Ausschusses.

7.4 Der Kampf um die tschechischen Schüler

In den national gemischten Gemeinden (meist. im Grenzgebiet), wie in Blížejov, spielte sich „ein unauffälliger Kampf“ zwischen den tschechischen und deutschen Schulen um die tschechischen Kinder ab. In den meisten Fällen handelte es sich um die Kinder aus dem sozialschwachen Schichten. In den tschechischen Quellen wurden die sozialen Verhältnisse der armen tschechischen Familien mit sehr starken Emotionen beschrieben:

„Welche tschechischen Eltern senden denn ihre Kinder in den Schulen des „Schulverein“ und aus welchen Gründen senden sie sie dort? – Die Kinder aus den tschechischen reichen Familien kommen sicherlich nicht in die Schulen des „Schulvereins“, also sind es meistens Kinder der armen Witwen, die den Müttern ein Hindernis in der Bestreitung des Lebensunterhaltes sind. In diesen Fällen ist es nicht notwendig, dass der „Schulverein“ die Mutter überredet, ihre Kinder dorthin zu schicken. Die Mutter kommt von allein und bittet noch, dass sich in der Schule ihres Kind angenommen würde. Wenn wir zum Beispiel die Mutter fragen, warum sie so unpatritisch handelt und ihre Kinder auf die deutsche Schulen schicke, so antwortet sie uns: „In den tschechischen Schulen kann ich mein Kind nicht schicken, weil ich Schulgeld bezahlen müsste, und in der deutschen

Schule bezahle ich es nicht. Außerdem bekommt mein Kind in der deutschen Schule Schuhe, Kleider, Schulsachen u. a., sodass mein Kind für ein Jahr keine Kosten verursacht, wohingegen wenn ich es auf die tschechischen Schulen schicke, muss ich 8 Florin für das Schulgeld, ein paar Florins⁸⁷ für die anderen Schulsachen haben, und so viel verdiene ich nicht.“⁸⁸

Nicht nur der Direktor der Schule und die Vertreter des Nationalausschusses sollten zu der Propagierung der tschechischen Kultur, Sprache und Denkens beitragen, sondern auch die Lehrer und Lehrerinnen mussten zur Ausbreitung der nationalen Gesinnung beteiligen. Auch die Leiter in der tschechischen Schule in Blížejev wussten ganz genau, welche Position die tschechischen Lehrer innehaben und was sie für die Bewahrung der tschechischen Sprache bedeuten. Zu dieser Problematik bezog der Schreiber einer der tschechischen Chroniken aus Blížejev diese Stellung:

„Es ist in der ersten Reihe eine nationale Rettung jener Kinder, die aus national wenig bewussten Familien stammen oder schon halb vom deutschen Milieu assimiliert sind. Notwendige Voraussetzung des Gelingens der Schularbeit an der Minderheitenschulen und ihrer weiterer Entwicklung ist außerdem die ständige Verbindung der Lehrer dieser Schulen mit den Eltern der Kinder und nicht gewaltsame und unüberlegte, sondern bedachtsame, taktvolle und fortwährende außerschulische national verständigende Tätigkeit. Und nicht zuletzt ist es die Pflicht der Lehrer der Minderheitenschulen, dass sie ein intellektuelles Element in einem ruhigen und gütlichen Zusammenleben mit den Angehörigen der anderen Nationalität als Beispiel fungieren.“⁸⁹

⁸⁷ Die Begriffe können so erklärt werden: „Gulden“ für Geldscheine und Florin für Münzen.

⁸⁸ SALLER, František. *Návrh Kvíčalův a jeho vady*. Praha: František Saller, 1884.: „Kteří čeští rodiče vlastně posílají [sic!] dítky své do škol „schulvereinských“ a z jakých příčin je tam posílají [!]? – Dítky z českých bohatých rodin zajisté do školy „schulvereinské“ nepřijdou, tedy jsou to dítky ponejvíce chudých vdov, jež jsou matkám na překážku v dobývání živobytí. V takových případech není potřebí, aby „schulverein“ přemlouval matku, by tam dítky své posílala [!]. Matka přijde sama a ještě prosí, aby dítě její do školy přijato bylo. Ptáme-li se třeba matky, proč tak nevlastenecky jedná a děti do škol německých posílá [!], tu nám odpoví: „Do českých škol své dítě posílá [!] nemohu, poněvadž bych musela platit školní plat, a v německé škole ho neplatím. Kromě toho mé dítě v německé škole dostane stěvíčky, šatičky, školní potřeby atd., tedy dítě mě do roka v německé škole nestojí žádného nákladu, kdežto kdybych je posílala [!] do škol českých, musím mít 8. Zl. Na školní plat, několik zlatých na různé jiné školní potřeby, a tolik já nevydělám.“

⁸⁹ SOKA Domažlice, se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 75 f.: „Jest to v první řadě národní záchrana oněch dítek, jež pocházejí z rodin národně málo uvědomělých neb zpola již německým prostředím asimilovaných. Nutným předpokladem zřadu školské práce na menšinových školách a dalšího jejich rozvoje jest kromě toho ustavičný styk učitelstva těchto škol s rodiči dítek a nikoli násilná a nepromyšlená, nýbrž rozvázná, taktní a soustavná mimoškolní činnost národně uvědomovací mezi nimi. A v neposlední řadě jest povinností učitelstva menšinových škol, aby jako živel intelektuální bylo příkladem v klidném a smírném soužití s příslušníky národa druhého.“

8 Zusammenfassung

Laut den angegebenen Quellen herrschte vor der Gründung der tschechischen Schule in der Gemeinde Blížejov das deutsche Schulwesen. Mit dem allmählich wachsenden nationalen Bewusstsein der Tschechen wurde im Jahr 1896 eine einklassige tschechische Schule errichtet, zuvor wurde für einen Zuwachs der Tschechen in dem Grenzgebiet gekämpft. Im Jahr 1937 erreichten sie das Ziel – sie gründeten eine neue tschechische Schule in der Gemeinde, die leider schon im Jahr 1939 nach der Annexion des Sudetengebiets von den Deutschen besetzt wurde. Der geschichtliche Verlauf, der in den tschechischen Schulchroniken fehlt, wurde von der Chronik der deutschen Schule ergänzt. Das Zusammenleben der Deutschen und Tschechen wurde besonders von den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges zerrüttet. In der Zeit von Österreich - Ungarn feierten die Tschechen z.B. den Geburtstag des Kaisers und umgekehrt wurden von den Deutschen die Festtage der Tschechoslowakischen Republik begangen.

Einen großen Teil des Respektes der Deutschen zu den Tschechen dieser Gemeinde entstand aufgrund der Wertschätzung der Person des damaligen tschechoslowakischen Präsidenten T. G. Masaryk. Aus den Schulchroniken geht auch hervor, dass bis zu einem bestimmten Jahr (1939) die „Kollegen“ des deutschen und tschechischen Lehrkollegiums gut miteinander auskamen. Eine Verbindung in dem Unterricht der Tschechen und Deutschen bildete die Religionskunde (zu bestimmten Zeitabschnitten), die von derselben Person gelehrt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Deutschen (besonders die neu angekommene Okkupanten deutscher Herkunft) von den Tschechen gehasst und die Vertreibung der Deutschen nach dem Krieg schien dem entrüsteten tschechischen Volk als eine der besten Lösungen.

Die Schreiber der Schulchroniken waren nur die Angehörigen der jeweiligen Nationalität, die ihre Meinungen und persönliche Überzeugungen hinterlassen haben. Deshalb müssen die erhaltenen Informationen in den Schulchroniken entsprechend dieses Aspekts der subjektiven Überlegung eingeschätzt werden.

Das Schulwesen ist eine der wichtigsten Institutionen des Staates, die nicht nur das nationale Bewusstsein fördern sollte. Das Schulwesen sollte dazu beitragen, die menschlichen Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern, und vor allem auch eine gemäßigte Assertivität und Toleranz der Menschen gegenüber anderen Nationalitäten lehren.

Am Beispiel des tschechischen und deutschen Schulwesens in der Gemeinde Blížejev sind die übertriebene Haltungen der Deutschen und Tschechen nach dem anstrengenden Kampf um das Grenzgebiet sichtbar. Das Schulwesen und besonders die Kinder (die die Ansichten der Lehrer durch den Unterricht übernahmen) wurden von den Angehörigen der unterschiedlichen Nationalitäten beeinflusst. Die Kinder wurden außerdem in außergewöhnlichen Situationen zur Arbeit für den Staat (bzw. für das Volk) ausgenutzt.

Mit den Worten des tschechischen Patrioten Emanuel Hrubý zum Schulwesens in Tschechien, die mit Absicht aus dem Kontext entnommen wurden, scheint auch heutzutage das Ziel des Schulwesens prägnant: „Die Eltern jedoch, dürfen nicht nur Körper des Kindes lieben, sie müssen mit gleicher warme, brennende und opferwillige Liebe dem Veredeln der Seele, des Herzens des Kindes widmen, und besonders der Besorgung seiner Ausbildung.“⁹⁰

Summary

In the submitted Bachelor Thesis, I dealt with the topic Czech and German education system in Blížejev between 1896 and 1953. At first, there was a German school which was attended by Czech children as well. In 1896, Czechs established their own Czech school there which progressively accepted children from the German school. The aim of this thesis is to compare the relationship between Germans and Czechs in the locality which were reflected in education, and to try to look up some pieces of disagreement or cooperation between the individual schools. Attention is paid not only to mutual holidays in specific periods of time, but as well to the fact how the individual schools took care of their children and who supported them. Emphasis is laid upon a short historic overview of the given time spans and its placement in the context of the locality and adjacent schools. From my research of the used sources of information, it is obvious that the education system was abused by the teachers for propaganda of exaggerated national awareness. This should naturally be propagated in limited measure even today, but with both respect and tolerance towards other nations.

⁹⁰ HRUBÝ, Emanuel. *Škola základ života*. Praha: Národní Jednota Severočeská, 1914, S. 1.: „Rodiče však, nesmějí milovat jen tělo dítěte, oni stejně vřelou, žhavou a obětavou lásku musí věnovati zušlechtní duše, srdce dítěte a především zajištění jeho vzdělání.“

9 Quellen- und Literaturverzeichnis

9.1 Quellen

9.1.1 Gedruckte Quellen

HRUBÝ, Emanuel. *Škola základ života*. Praha: Národní Jednota Severočeská, 1914.

SALLER, František. *Návrh Kvičalův a jeho vady*. Praha: František Saller, 1884.

SVOBODA, Jan Fr. *Slavnostní jubilejní spis k čtyřicetiletému trvání české školy a k otevření Benešovy státní obecné a měšťanské v Blížejově, Plzeň 1937*.

9.1.2 Archivalien

SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, OŠ a MŠ Blížejov, *Kronika obecné, měšťanské a národní školy 1927-1944*, i. č. 162.

SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejov. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*.

SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, OŠN Blížejov, *Kronika obecné školy 1927-1953*, i. č. 106.

9.2 Literatur

BĚLOHLÁVEK, Miloslav. *Archív města Plzně*. Plzeň, 1987.

JANÁČEK, Jiří; PRŮCHA, Jaroslav. *Jaroslav Průcha: učitel a spisovatel*. Blatná: Městské muzeum, 1988.

RÁDL, Emanuel. *Válka Čechů s Němci*, Praha 1993, ISBN 80-7023-147-5.

ANHANG

Verzeichnis der Anhänge

Tab.1. : Anzahl der Schüler an der tschechischen Bürger- und Volksschule, später auch mit der Kinder aus Kindergarten von 1896/97 bis 1937/1938.....	II
Tab. 2.: Anzahl der Schüler an der tsch. Bürger-und Volksschule in Blížejov nach dem zweiten Weltkrieg von 1945/46 bis 1952/53.....	II
Tab. 3.: Anzahl der Schüler an der deutschen Volksschule in Blížejov von 1926/27 bis1943/44.....	III
Tab. 4.: Die Ortschaften aus denen die Schüler der deutschen Schule stammten	III
Tab. 5.: Die Ortschaften aus denen die Schüler der tschechischen Schule stammten	IV
Graphik 1.: Vergleich der Anzahl der Schüler an der deutschen und tschechischen Schule in Blížejov in den gemeinsam angegebenen Jahren	IV
Abb. 1.: Blížejov Dorfplatz mit der Kirche des heiligen Martins im Jahr 1927.....	V
Abb. 2.: Das Gebäude der Staatlichen Beneš Volksschule und Kindergartens.....	V
Abb. 3. : Ausflug den Schülern der deutschen Schule vor dem Eisenstein.....	VI
Abb. 4.: Der Muttertag der deutschen Schule	VI
Abb. 5. : Erste Klasse der deutschen Schule im Schuljahr 1933/1934 mit F. Steffan (links) und Georg Licht (rechts), in der Mitte Pfarrer Wenzel Krýcha.....	VII
Abb. 6.: Das Lehrerkollegium in der tschechischen Schule in Blížejov im Schuljahr 1933/1934 – unten links der Religionslehrer V. Krýcha, in der Mitte der Leiter der Schule Emil Bollech, neben ihm die Lehrerin Anna Sokolová – Leiblová.....	VII

Tab.1. : Anzahl der Schüler an der tschechischen Bürger- und Volksschule, später auch mit der Kinder aus Kindergarten von 1896/97 bis 1937/1938

SCHULJAHR	GESAMTANZAHL DER SCHÜLER (am Anfang des Schuljahres)
1896/1897	58
1897/1898	59
1898/1899	67
1899/1900	54
1900/1901	53
1901/1902	59
1902/1903	61
1903/1904	74
1904/1905	76
1905/1906	73
1906/1907	80
1907/1908	80
1908/1909	81
1909/1910	76
1910/1911	81
1911/1912	71
1912/1913	71
1913/1914	72
1914/1915	88
1915/1916	72
1916/1917	77
1917/1918	72
1918/1919	74
1919/1920	72
1920/1921	75
1921/1922	76
1922/1923	66
1923/1924	60
1924/1925	68
1925/1926	51
1926/1927	49
1927/1928 (Eröffnung 1. und 2. Klasse der Bürgerschule)	100
1928/1929	112
1929/1930 (Eröffnung des JUKs)	124
1930/1931	161
1931/1932	179
1932/1933	212
1933/1934	255
1934/1935	214
1935/1936	272
1936/1937	305
1937/1938	281

Tab. 2.: Anzahl der Schüler an der tsch. Bürger-und Volksschule in Blížejev nach dem zweiten Weltkrieg von 1945/46 bis 1952/53

SCHULJAHR	GESAMTANZAHL DER SCHÜLER (am Anfang des Schuljahres)
1945/1946	139
1946/1947	165
1947/1948	170
1948/1949	167
1949/1950	177
1950/1951	192
1951/1952	191
1952/1953	236

Tab. 3.: Anzahl der Schüler an der deutschen Volksschule in Blížejev von 1926/27 bis 1943/44

SCHULJAHR	GESAMTANZAHL DER SCHÜLER (am Anfang des Schuljahres)
1926/1927	60
1927/1928	53
1928/1929	58
1929/1930	70
1930/1931	85
1931/1932	88
1932/1933	100
1933/1934	81
1934/1935	73
1935/1936	73
1936/1937	71
1937/1938	75
1938/1939	84
1939/1940	126
1940/1941	121
1941/1942	121
1942/1943	114
1943/1944	129

Tab. 4.: Die Ortschaften aus denen die Schüler der deutschen Schule stammten

1. Blížejev (Blisowa)
2. Nahošice (Nahoschitz)
3. Mrchojedy (Murchowa)
4. Výrov (Weirau)

Tab. 5.: Die Ortschaften aus denen die Schüler der tschechischen Schule stammten

1. Blížejov (Blisowa)	10. Milavče (Milawetsch)	19. Tlumačov (Tlumatsch)
2. Čermná (Tscherma)	11. Mrákov (Mraken)	20. Výrov (Weirau)
3. Česká Kubice (Böhmisch Kubitzen)	12. Mrchojedy (Murchowa)	
4. Chotiměř (Kottomir)	13. Močerady (Motscherad)	
5. Františkov (Franzdorf)	14. Nahošice (Nahoschitz)	
6. Kanice (Kanitz)	15. Přívozec (Přiwosten)	
7. Lazce (Hlas)	16. Osvračín (Wostratschin)	
8. Lštění (Elstin)	17. Staňkov (Stankau)	
9. Malonice (Malonitz)	18. Starý Klíčov (Altklitschau)	

Graphik 1.: Vergleich der Anzahl der Schüler an der deutschen und tschechischen Schule in Blížejov in den gemeinsam angegebenen Jahren

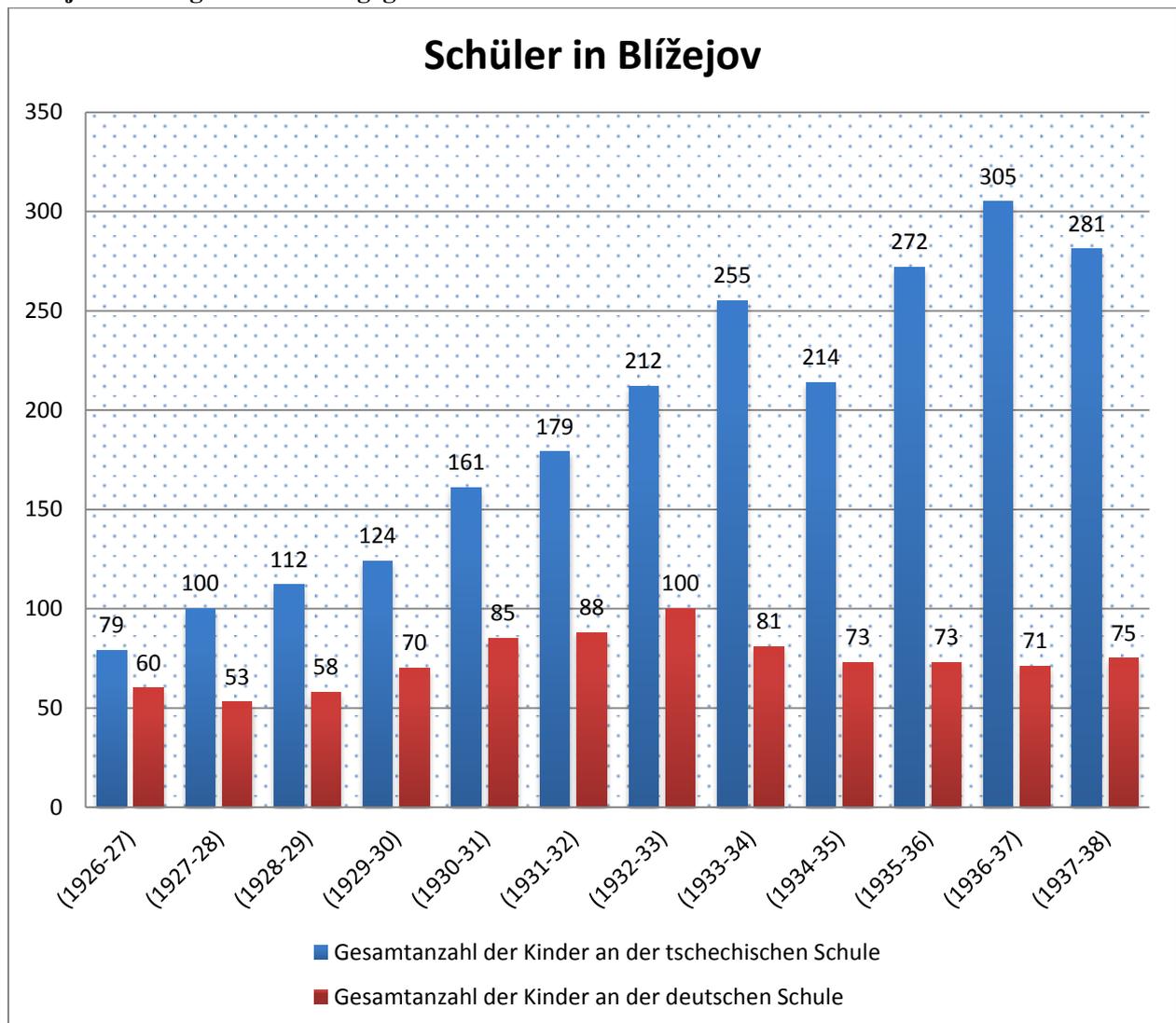


Abb. 1.: Blížejev Dorfplatz mit der Kirche des heiligen Martins im Jahr 1927 (SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*. S. 3).



Abb. 2.: Das Gebäude der Staatlichen Beneš Volksschule und Kindergartens (SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejev. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 170).

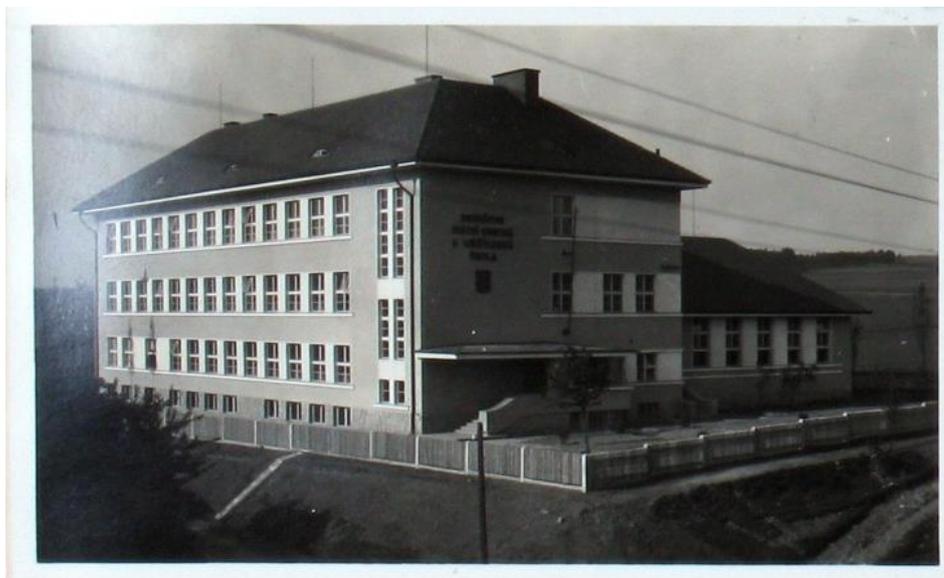


Abb. 3. : Ausflug den Schülern der deutschen Schule vor dem Eisenstein (SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, OŠ a MŠ Blížejov, *Kronika obecné, měšťanské a národní školy 1927-1944*, i. č. 162, S. 83).

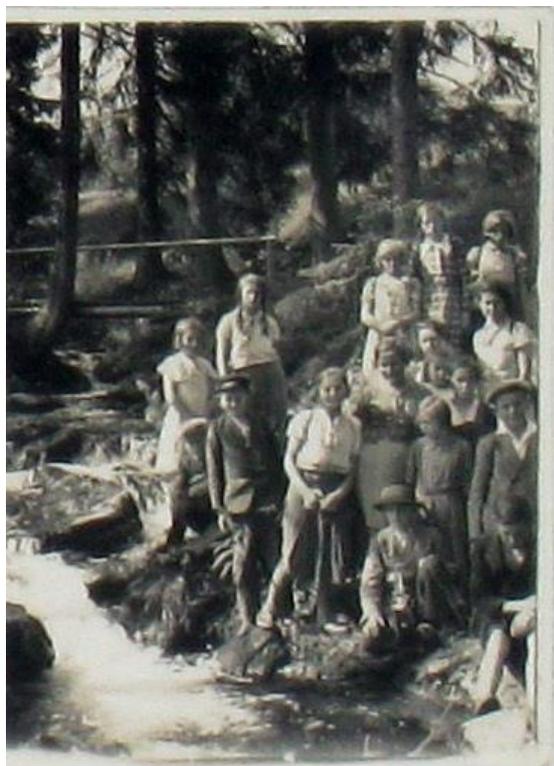


Abb. 4.: Der Muttertag der deutschen Schule (SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, OŠ a MŠ Blížejov, *Kronika obecné, měšťanské a národní školy 1927-1944*, i. č. 162, S. 106.)



Abb. 5. : Erste Klasse der deutschen Schule im Schuljahr 1933/1934 mit F. Steffan (links) und Georg Licht (rechts), in der Mitte Pfarrer Wenzel Krýcha (SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, OŠ a MŠ Blížejov, *Kronika obecné, měšťanské a národní školy 1927-1944*, i. č. 162, S. 57).



Abb. 6.: Das Lehrerkollegium in der tschechischen Schule in Blížejov im Schuljahr 1933/1934 – unten links der Religionslehrer V. Krýcha, in der Mitte der Leiter der Schule Emil Bollech, neben ihm die Lehrerin Anna Sokolová - Leiblová (SOkA Domažlice se sídlem v Horšovském Týně, ZDŠ Blížejov. *Kronika obecné, měšťanské, národní a střední školy 1927-1957*, S. 102).

